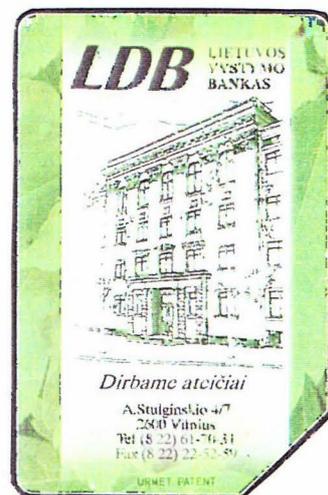
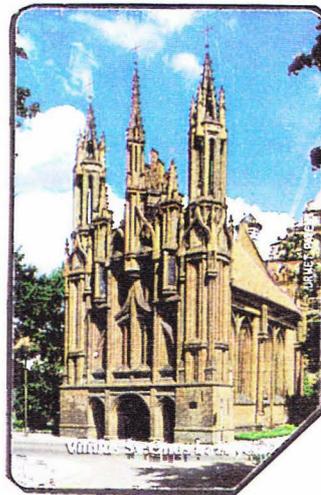


# LITUANIA

Mitteilungsheft der Forschungsgemeinschaft Litauen im BDPH e. V.

Juni 2000

Nr. 13



## Allgemeines

Voller Spannung ..... (Hahne)	789
Jahresversammlung 2000 (Hahne)	790
Danksagung des PTI - Museums in Kaunas (Hahne)	791
75 Jahre Litauischer Philatelisten - Verband (Fugalewitsch)	792
Verschiedenes (Fugalewitsch)	793

## Litauen

Briefmarken - Neuheiten (1999) (Fugalewitsch)	794
Litauische Ersttagsstempel (1999) (Fugalewitsch)	798
Automatenmarken (Vainora)	799
Neue Posttarife ab 01.01.2000 (Burkus)	800
Die Kehrdruckpaare der Freimarkenausgabe 1929, Mi.-Nr. 289 (Dr. Klein)	802
Nachgebührstempel (Burkus)	804
„KPS“ - Einschreib - Stempel (Dr. Veržbolasukas)	805
Weihnachtspaket ins Warschauer Ghetto (Dr. Klein)	806
Briefwahl - Umschläge (Kaas)	808
Maritime Post (Dr. Doniela)	812

## Memelgebiet

NS - Propaganda - Stempel von Heydekrug (Haack)	821
Kriegsgefangenenlager d. Lw. Nr. 4 (Fugalewitsch)	822

## Ober Ost

Vereinslazarettzug H 1 (Röttger)	825
Kriegsgefangenen - Sendung (Burkus)	826

## Ostland

Polizei - Bataillon 323 (Wieneke)	828
-----------------------------------	-----

## Deutschland

Salzburger Emigranten (Fugalewitsch)	829
--------------------------------------	-----

## Russland / UdSSR

Wertbrief nach Deutschland (Lamm)	830
Kownoer Zensurstempel (Burkus)	832
Sowjetische Bahnpoststempel (Dr. Veržbolasukas)	833

## Wilna - Gebiet

Das vergessene Datum -- Der 10. Mai 1938 (Dr. Wydra)	836
Czarnocki - Briefe -- Echt oder falsch ? (Hahne)	847

## Buchbesprechung

Fischer: Katalog 99 Polskich znakow pocztowych tom II (Hahne)	854
Marcilger: The Monetary History of the Baltic States (Hahne)	856

## Impressum

## VOLLER SPANNUNG

erwarte ich unsere nächste Jahresversammlung in Ehlershausen. Interessante Themen sind angesagt. Professor Dr. Klein berichtet über „Währungs- und Portoprobleme“, die unser Sammelgebiet so interessant machen.

Martin Bechstedt will als Chemiker herausfinden, ob man litauische Marken genau so zum Schaden der Sammler trixen kann wie lettische Ausgaben. Gespannt sein darf man auf den Erfahrungsaustausch der beiden Experten.

Damit es nicht so anstrengend wird, ist beabsichtigt, zwischendurch Klön und Tausch nicht zu kurz kommen zu lassen. So ist damit zu rechnen, dass es auch am Sonntag ein gemischtes Programm gibt.

„10 Minuten Litauisch“ von Witold Fugalewitsch darf auch diesmal nicht fehlen. Seine Unterweisung trägt Früchte, wie ich aus eigenem Erleben nur bestätigen kann.

„Aus meiner Sammlung“ - unter dieser allgemeinen Überschrift möchte ich einige Sachen präsentieren, die man sonst nicht so leicht zu sehen bekommt bzw. nach denen ich Jahrzehnte gesucht habe.

Zum Schluss noch eine Feststellung zur Person: Ich bin 72 Jahre alt und habe, gemäss Satzung des deutschen Prüferbundes, mit 70 meinen ersten Verlängerungsantrag gestellt. Mit 72 hätte ich den zweiten stellen müssen, was ich nicht gemacht habe. Die Frage, ob ich den vor Vollendung des 72. Lebensjahres oder nach norddeutscher Rechnung mit 72 hätte stellen müssen - es war mir mündlich zugesagt - war mir einen Streit nicht wert. Ich hoffe, einen Fachmann als Nachfolger zu bekommen, damit das Sammelgebiet weiter betreut und nicht vor die Hunde geht. So viel in eigener Sache.

### Auf nach Ehlershausen

Ich freue mich auf ein Wiedersehen

Ihr Gerhard Hahne

## JAHRESVERSAMMLUNG 2000

Sonnabend, den 17. Juni 2000, Beginn 14 Uhr im Gasthaus Bähre, Burgdorf - Ehlershausen

Sonntag, 18. Juni 2000, gegen 13 Uhr Ende.

### Tagesordnung

1. Begrüssung
2. Feststellung der Beschlußfähigkeit
3. Vorstellung der Teilnehmer
4. Bericht des Vorsitzenden
5. Bericht des Redakteurs
6. Bericht des Geschäftsführers und Kassenbericht
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahlen von Kassenprüfern
10. Festsetzung des Mitgliederbeitrages
11. „Währung- und Portoprobleme“ (U. E. Klein)
12. „Raritäten selbst gemacht - Abarten auf chemischem Wege“ (M. Bechstedt)
13. „10 Minuten Litauisch“ (W. Fugalewitsch)
14. „Aus meiner Sammlung“ (G. Hahne)
15. „Verzeichnis der litauischen Postorte“ - Druckvorbereitung
16. Bibliothek
17. Verschiedenes
18. Klön und Tausch

**Auf keinen Fall das Tauschmaterial vergessen !**

(Hab' ich mir fest vorgenommen !)

Wegen der EXPO in Hannover ist rechtzeitige Zimmerreservierung dringend zu empfehlen im

Gasthaus Bähre

31 303 Ehlershausen

Tel. 05 085 / 98 980

Auf die Tagung der FORGE Litauen hinweisen !

## DANKSAGUNG DES PTI - MUSEUMS IN KAUNAS

Gerhard Hahne

Von Angelė Lekavičienė, der Leiterin des Museums für Post, Telekommunikation und Informatik (PTI) in Kaunas, erhielten wir nachstehenden Brief.

Sehr geehrter Herr Hahne,

Wir möchten Sie bitten, falls es möglich ist, Ihren Lesern mitzuteilen, dass wir dem Mitglied Ihrer Forschungsgruppe Witold Fugalewitsch für mehrmalige Schenkungen von philatelistischen Objekten sehr dankbar sind. Wir erhielten von ihm philatelistische Literatur, Michel-Kataloge, Zusammenstellungen von Block - Ausgaben, Briefmarken und andere für unser Museum wertvolle Exponate.

Wir wünschen Herrn W. Fugalewitsch und allen Angehörigen Ihrer Forschungsgemeinschaft viel Erfolg und Freude bei der nützlichen und auch erforderlichen Ausübung unseres gemeinsamen Hobbys.

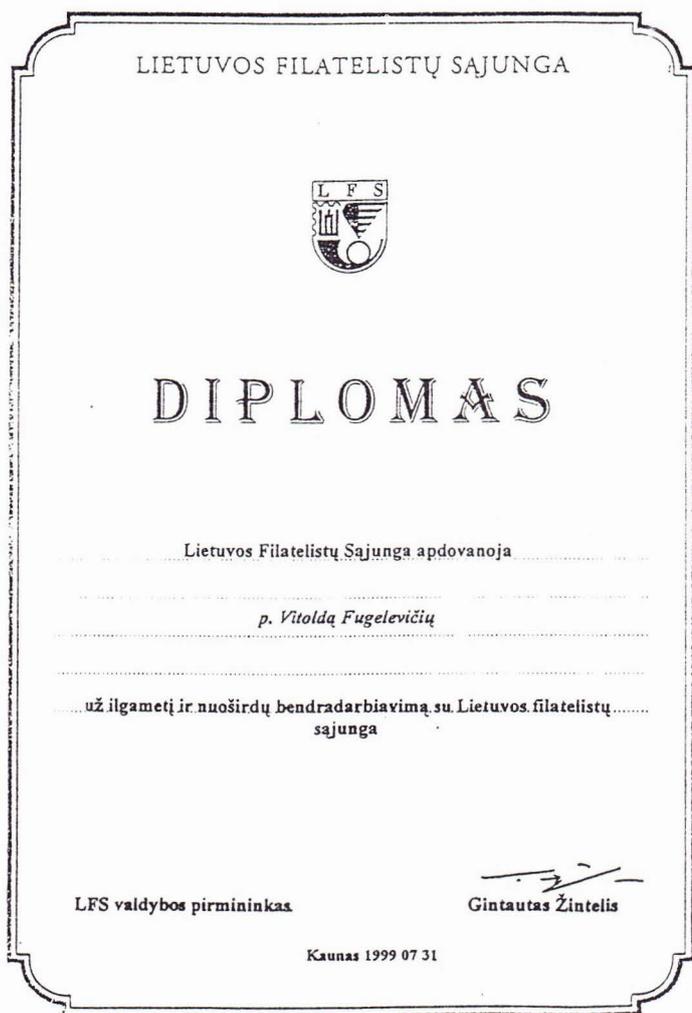
Angelė Lekavičienė

Das Museum befindet sich in der Aufbauphase und erweckt den Eindruck, dass eigentlich alles, was irgendwie postalisch ist, gebraucht wird. Wenn keine Originale von interessanten Litauen betreffenden Briefen zur Verfügung gestellt werden können, so begnügt man sich auch mit Kopien. Es werden auch ganz gewöhnliche Marken aller Länder angenommen und aufgearbeitet. Wenn sich aus Platzgründen jemand von seinen Doubletten oder anderen Objekten trennen muss, dann gäbe es die Möglichkeit: nehmen Sie diese Sachen mit nach Litauen oder schicken sie sie dorthin an PTI - Muziejus, Rotušės aikštė 19, LT - 3000 Kaunas.

## 75 JAHRE LITAUISCHER PHILATELISTEN - VERBAND

Witold Fugalewitsch

Am 31.07.1999 fand in Litauen ein philatelistisches Ereignis statt, das aus Anlass des 75-jährigen Bestehens des Litauischen Philatelisten - Verbandes begangen wurde. Die Veranstaltung wurde in den Räumen des Museums für Post, Telekommunikation und Informatik durchgeführt, die sich in der Altstadt von Kaunas befindet. Das Interesse von Philatelisten und Nichtphilatelisten an dieser Veranstaltung war groß. Wie auf solchen Veranstaltungen üblich, wurden Sammlungen ausgestellt, Vorträge gehalten, Forschungsergebnisse vorgetragen, Diskussionen abgehalten, Auszeichnungen verliehen. Auch vier Mitglieder unserer Forschungsgemeinschaft erhielten diese abgebildete Ehren - Urkunde, die eine langjährige freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Litauischen Philatelisten - Verband (LFS) ausdrückt:



Dr. Vygintas Bubnys  
Dr. Vytautas Doniela  
Witold Fugalewitsch  
Ricardas Vainora

Insgesamt gingen fünf Ehren - Urkunden an Personen, die ausserhalb Litauens leben.

Unterschrieben sind die Urkunden vom Vorsitzenden des LFS Gintautas Žintelis. Er ist Professor, Ingenieur für Computertechnik, Vorstandsvorsitzender des Telekom in Litauen und war von 1992 bis 1996 Minister für Verkehr und Informatik, dem die Post untersteht.

## VERSCHIEDENES

### SUCHANZEIGE:

Suche MEMELGEBIET (1920 - 1925) nur portogerechte Belege (Briefe, Postkarten, Ganzsachen) aus der französischen Mandats - Verwaltung und aus der litauischen Besetzung.

Forche Claude

11, Rue du Geai

F - 67 500 HAGUENAU

---

### BERICHTIGUNG:

Ričardas Vainora aus Kaunas teilt uns mit, dass der in „Lituania“ Nr. 11 im Artikel „Wilna,



zeitweiliges Postbüro im Lager“ auf Seite 707 abgebildete Stempel zwei unrichtige russische Buchstaben enthält. Der richtige Text muss lauten: „ВРЕМ. П. О. ВЪ ЛАГЕРЕ“

„ВРЕМ.“ ist die Abkürzung von „ВРЕМЕННОЕ“ (dt. zeitweilig).

Nach Ansicht von Vainora ist es möglich, daß auch in anderen Militär - Lagern wie in Birži, Orany und auch in den Kurorten während der Sommerzeit solche zeitweiligen Stempel verwendet wurden. Belege sind mit Ausnahme des Wilna - Stempels bisher nicht bekannt geworden.

---

### LITAUISCHE POST:

Die litauische Post ist in diesem Jahr auf folgenden Ausstellungen vertreten:

1. THE STAMP SHOW 2000, London 22.05. - 28.05.2000
  2. NABA 2000, St. Gallen 20.06. - 25.06.2000
  3. Internationale Briefmarkenbörse Sindelfingen 27.10. - 29.10.2000
- 

### TELEFON - ÄNDERUNG:

Dr. Leonas Veržbolauskas in Kaunas teilt mit, dass er kurz vor Weihnachten eine neue Telefon - Nummer erhalten hat. Sie lautet jetzt: 35 40 59. Bitte die Tel. - Nr. auf Seite 753 ändern.

Witold Fugalewitsch

1999, 8. Mai Windmühlen



- |     |       |                    |                  |
|-----|-------|--------------------|------------------|
| 696 | 70 ct | Mühle von Melniai  | Auflage: 500.000 |
| 697 | 70 ct | Mühle von Pumpenai | „ 500.000        |

1999, 12. Juni Vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen



- |     |         |            |                  |
|-----|---------|------------|------------------|
| 698 | 70 ct   | Hosenbiene | Auflage: 500.000 |
| 699 | 2.00 Lt | Hummel     | „ 500.000        |

1999, 03. Juli 125 Jahre Weltpostverein



- |     |       |                                  |                  |
|-----|-------|----------------------------------|------------------|
| 700 | 70 ct | Weltpostverein - Denkmal in Bern | Auflage: 500.000 |
|-----|-------|----------------------------------|------------------|



701 1 Lt Verbandsemlerne, Michel -Nr. 1 und 457 Auflage: 500.000

1999, 20. August 100 Jahre seit der 1. lit. Theateraufführung in den USA

„Amerika im Bad“ von Keturakis



702 4 Lt Schauspieler und Organisatoren der Aufführung

703 4 Lt Plakat der Erstaufführung  
Block 16

Auflage: 60.000

1999, 23. August 10. Jahrestag des „Baltischen Weges“



704 1 Lt Familie mit litauischer Fahne

Auflage: 500.000

705 2 Lt Familie mit litauischer Fahne

706 2 Lt Familie mit estnischer Fahne

707 2 Lt Familie mit lettischer Fahne

Block 17

Auflage: 100.000

1999, 28 August Jahr der Freiheitskämpfe



708 70 ct Nationales Freiheitskämpferabzeichen

Auflage: 500.000

1999, 18. September Stadtwappen (VIII)



709 70 ct Wappen von Marijampolė

Auflage: 500.000

710 1.00 Lt Wappen von Šiauliai

Auflage: 500.000

711 1.40 Lt Wappen von Rokiškis

Auflage: 500.000

1999, 9. Oktober Ausstellungsstücke aus dem Kriegsmuseum „Vytautas der Grosse“



712 70 ct Das Schwert von General S. Žukauskas (1927)

Auflage: 500.000

713 3.00 Lt Husarenausrüstung (17. Jahrhundert)

Auflage: 500.000

1999, 23. Oktober 200. Geburtstag des Schriftstellers Simonas Stanevičius



714 70 ct Abbildung zur Fabel „Das Pferd und der Bär“ Auflage: 500.000

1999, 13. November Weihnachts- und Neujahrsgrußmarken



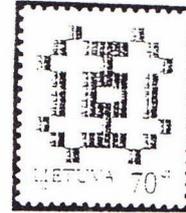
715 70 ct Wintersymphonie

Auflage: 3.000.000

716 1.35 Lt Weihnachtsidylle

Auflage: 800.000

1999 Ergänzungswerte



668 II 70 ct Ergänzungswert mit Jahreszahl 1999

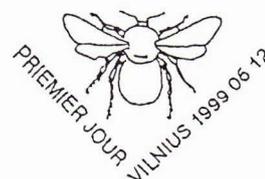
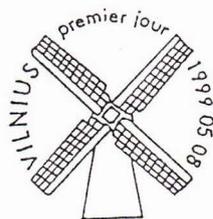
682 II 5 ct " " " "

683 II 10 ct " " " "

684 II 20 ct " " " "

# LITAUISCHE ERSTTAGSSTEMPEL (1999)

Witold Fugalewitsch



1999. 04. 10. Vilnius

Lietuvos Nacionaliniai Parkai  
(Litauische National - Parks)

1999. 05. 01. Vilnius

Europos Tarybai - 50  
(50 Jahre Europa - Rat)

1999. 05. 08. Vilnius

-----  
(Ausgabe: Mühlen)

1999. 06. 12. Vilnius

-----  
(Ausgabe: Bedrohte Tierwelt)



1999. 07. 03. Vilnius

Pasaulinei Pašto Sąjungai - 125  
(125 Jahre Weltpostverein)

1999. 07. 31. Kaunas

LFS - 75  
(75 Jahre Litauischer Philatelisten - Verband)

1999. 08. 28. Vilnius

-----  
(Ausgabe: Jahr der Freiheitskämpfe)

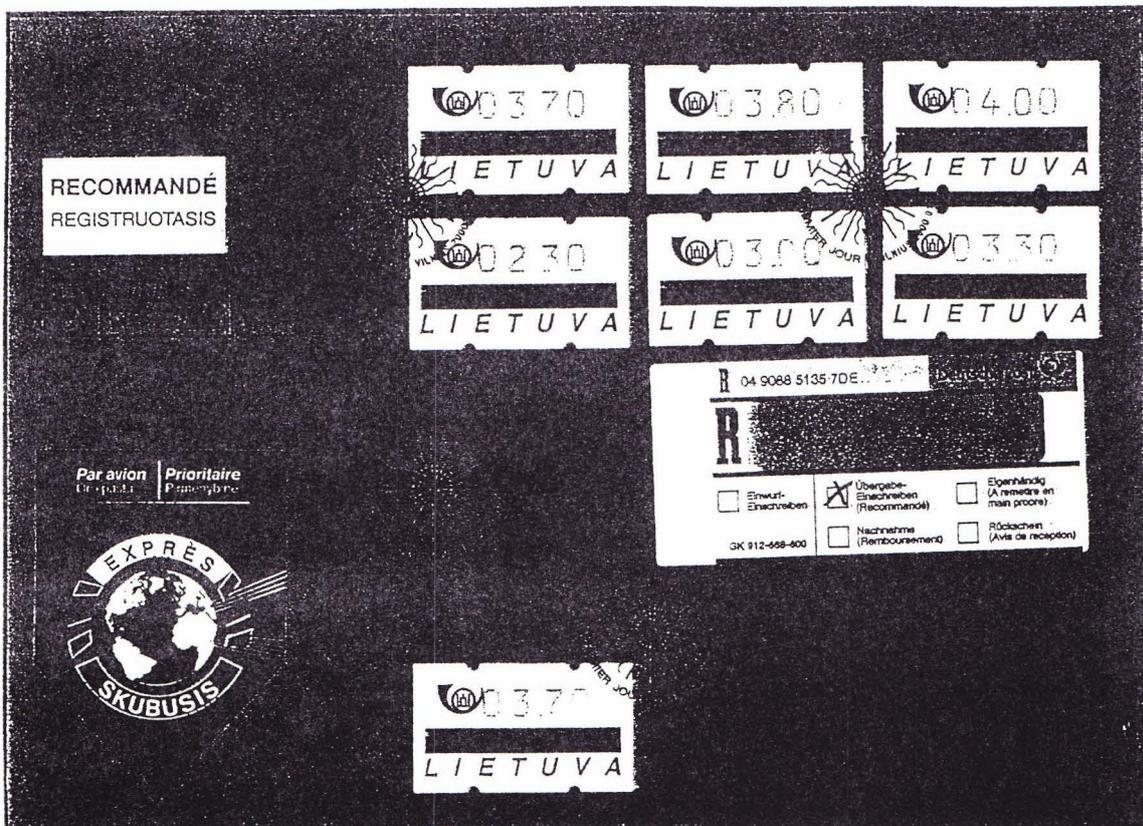
1999. 09. 18. Vilnius

-----  
(Ausgabe: Stadtwappen)

## AUTOMATENMARKEN

Ričardas Vainora

Am 01.01.2000 traten die neuen Posttarife in Kraft (siehe Seite 800). Den geänderten Tarifen angepasst hat die litauische Post neue Automatenmarken herausgebracht. Diese Marken sollten eigentlich am 01. Januar an den Schaltern erhältlich sein, aber es war ein Feiertag und die Postämter waren geschlossen. Am 02. Januar war in Kaunas ein „Not“-Postamt für ein paar Stunden geöffnet. Automatenmarken gab es dort aber noch nicht zu kaufen. Erst am 03. Januar waren sie überall erhältlich. Die Post hat diesem Umstand Rechnung getragen und einen Ersttags - Stempel verwendet, der das Datum vom 03. und nicht vom 01. enthält.



Einige Tarife sind auf dem Zusammenstellungs - Blatt nicht aufgeführt:

„Expres“ - Beförderung in Litauen und ins Ausland: 20,00 Lt

Übergabe - Bestätigung in Litauen und im Ausland: 2,80 Lt

Persönliche Übergabe in Litauen und im Ausland: 1,10 Lt

# NEUE POSTTARIFE

(gültig ab 01.01.2000)

zugeschickt von Antanas Burkus

LIETUVOJE		! UŽSIENĮ	
		*	**
ATVIRUKAI (paprastieji) (Atvirlaiškiai)	0,80	1,00	1,20
AEROGRAMA	-	-	1,30
LAIŠKAI (paprastieji)		*	**
iki 20 g	1,00	1,30	1,70
sunkesnis kaip 20 g, iki 100 g	1,40	2,90	3,80
sunkesnis kaip 100 g, iki 250 g	2,30	5,80	7,50
sunkesnis kaip 250 g, iki 500 g	4,00	11,20	14,50
sunkesnis kaip 500 g, iki 1000 g	5,40	19,40	25,10
sunkesnis kaip 1000 g, iki 2000 g	6,80	31,60	41,00
SPAUDINIAI (paprastieji)		*	**
iki 20 g	1,00	1,30	1,70
sunkesnis kaip 20 g, iki 100 g	1,40	2,90	3,80
sunkesnis kaip 100 g, iki 250 g	2,30	5,80	7,50
sunkesnis kaip 250 g, iki 500 g	4,00	11,20	14,50
sunkesnis kaip 500 g, iki 1000 g	5,40	19,40	25,10
sunkesnis kaip 1000 g, iki 2000 g	6,80	31,60	41,00
Už kiekvieną papildomą visą ar ne visą 1000 g	3,80	15,80	20,50
SPAUDINIAI (paprastieji) su laikraščiais ir žurnalais		*	**
iki 20 g	0,90	1,20	1,60
sunkesnis kaip 20 g, iki 100 g	1,30	2,60	3,50
sunkesnis kaip 100 g, iki 250 g	2,10	5,20	6,90
sunkesnis kaip 250 g, iki 500 g	3,60	10,10	13,30
sunkesnis kaip 500 g, iki 1000 g	4,90	17,50	23,10
sunkesnis kaip 1000 g, iki 2000 g	6,10	28,40	37,70
Už kiekvieną papildomą visą ar ne visą 1000 g	3,60	14,20	18,90
SMULKIEJI PAKETAI (registruotieji)		*	**
iki 100 g	3,35	6,20	7,90
sunkesnis kaip 100 g, iki 250 g	4,25	8,90	11,90
sunkesnis kaip 250 g, iki 500 g	5,95	14,40	21,00
sunkesnis kaip 500 g, iki 1000 g	7,35	22,60	35,00
sunkesnis kaip 1000 g, iki 2000 g	8,80	35,60	55,90
SIUNTINIAI (paprastieji)			
iki 1 kg	6,32	Informaciją apie tarptautinių siuntinių siuntimo tarifus galima rasti paštuose.	
sunkesnis kaip 1 kg, iki 3 kg	6,67		
sunkesnis kaip 3 kg, iki 5 kg	7,04		
sunkesnis kaip 5 kg, iki 10 kg	7,78		
sunkesnis kaip 10 kg, iki 15 kg	9,06		
sunkesnis kaip 15 kg, iki 20 kg	10,89		
sunkesnis kaip 20 kg, iki 25 kg	12,73		
sunkesnis kaip 25 kg, iki 31,5 kg	14,56		
PAŠTO PERLAIDOS (paprastosios) LIETUVOJE		! UŽSIENĮ	
iki 150 Lt	2,80	10,00	
daugiau kaip 150 Lt	2% siunčiamos sumos		
Minimalus mokestis (už vieną siunčiamą pašto perlaidą)	2,80	8% siunčiamos sumos, bet ne daugiau kaip 240 Lt	
iki 125 Lt			
daugiau kaip 125 Lt			



LIETUVOS PAŠTAS

## Pašto paslaugų tarifai (mokestis litais)

Įsigalioja nuo 2000 m. sausio 1d.

VĮ „Lietuvos paštas“  
A. Vivulskio g. 23  
LT-2600 Vilnius  
Tel.: (22) 33 75 75,  
(22) 23 10 50  
Faks. (22) 26 32 04

„A“ ir „B“ nominalų pašto ženklų kainos:  
„A“ nominalo – 0,40 Lt  
„B“ nominalo – 1,00 Lt.

\*\* Pirmenybinės - sparčiau apdorojamos ir skubiau siunčiamos pašto siuntos.

\* Nepirmenybinės - pašto siuntos, kurios apdorojamos, siunčiamos ir pristatomos ilgiau negu pirmenybinės.

Pašto siuntos registravimas - 2,00 Lt. Įvertinimas - kaip už paprastosios pašto perlaidos siuntimą paštu.

## NEUE POSTTARIFE (Übersetzung)

	Innerhalb Litauens	Ins Ausland	
		*	**
<b>Postkarten</b>	0,80	1,00	1,20
<b>Aerogramme</b>	-	-	1,30
<b>Briefe (gewöhnliche)</b> bis 20 g schwerer als 20 g bis 100 g usw.	1,00	1,30	1,70
<b>Drucksachen (gewöhnliche)</b> bis 20 g schwerer als 20 g bis 100 g usw.	1,00	1,30	1,70
<b>Drucksachen (gewöhnliche) mit Zeitungen und Zeitschriften</b> bis 20 g schwerer als 20 g bis 100 g usw.	0,90	1,20	1,60
<b>Päckchen (eingeschrieben)</b> bis 100 g schwerer als 100 g bis 250 g usw.	3,35	6,20	7,90
<b>Pakete (gewöhnliche)</b> bis 1 kg schwerer als 1 kg bis 3 kg usw.	6,32	Tarife sind am Post-Schalter zu erfragen	
<b>Überweisungen (gewöhnliche)</b> bis 150 Lt über 150 Lt Mindestgebühr	2,80 2 % 2,80	bis 125 Lt (10,00) 8 % des Überweiserungsbetrages	
<b>Einschreibgebühren</b>	2,00	2,00	2,00
<b>Wert - Sendungen</b>	wie gewöhnliche Überweisungen		

\* Ohne Pirmenybė - Aufkleber  
 \*\* Mit Pirmenybė - Aufkleber  
 (Pirmenybė = Vorrang)

Das Kehrdruckzeichen im Michel - Katalog sagt nichts über das Zustandekommen dieser Abart aus. Die Abbildung 1 gibt einen ganzen Schalterbogen (10 x 10) wieder mit Wasserzeichen stehende Maschen - Wasserzeichen 3 nach Michel - Katalog - . Man findet die verkehrt einge-

↑	↑
51	52→
61	62→
71	72→
81	82→
91	92→

setzten Einzelklischees auf den Feldern der schematischen Zeichnung. Der Schalterbogen stammt aber aus einem Großbogen (Maschinenbogen), der nach dem Druck in vier Schalterbögen zerschnitten wurde. Nur 100 linke untere Schalterbögen sollen mit dieser Abart vorkommen. Das heißt, es gibt max. 600 Kehrdruckpaare. Entweder kommen 500 waagerechte und 100 senkrechte

oder 400 waagerechte und 200 senkrechte Kehrdruckpaare vor. Warum die Einzelklischees kopfstehend eingesetzt wurden, kann man nur erahnen. Bei insgesamt etwa 7.500 gedruckten Großbögen (Markenaufgabe 3 Mio.) kommt diese Abart nur bei 100 Großbögen vor. Genauer stammt sie aus Bögen der 2. Auflage. Die Bögen der 3. und letzten Auflage von 1931 haben wieder einen anderen Zuschnitt (Abbildung 2). Auch die rote Druckfarbe unterscheidet sich bei beiden Bögen direkt voneinander. Die 2. Auflage hat einen dunkleren Farbton. Der andere Farbton ganz allgemein ist auch schon den litauischen Philatelisten in USA im Grigaliūnas - Handbuch aufgefallen. Später nachtragen müßte man noch den dunkleren grünen Farbton der Mi. - Nr. 288 bei Auflage 1 und 2 1929 im Gegensatz zum Hellgrün der 3. Auflage 1931.

Wahrscheinlich handelt es sich bei den Kehrdruckpaaren also um einen gelungenen Drukerstreich für die Philatelisten, die ja immer auf neue Abarten bei Neuausgaben gelauert haben.

Abb. 2



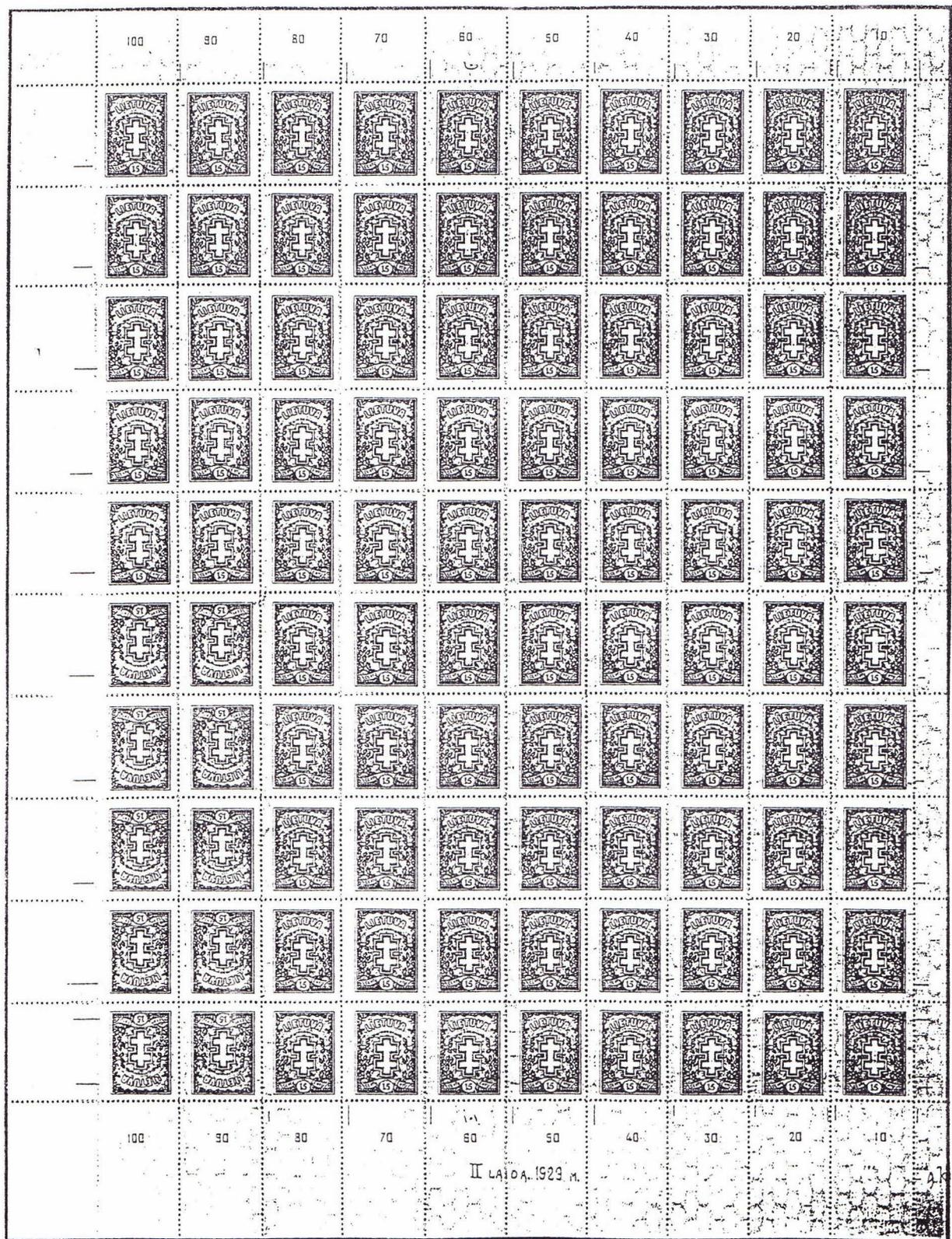
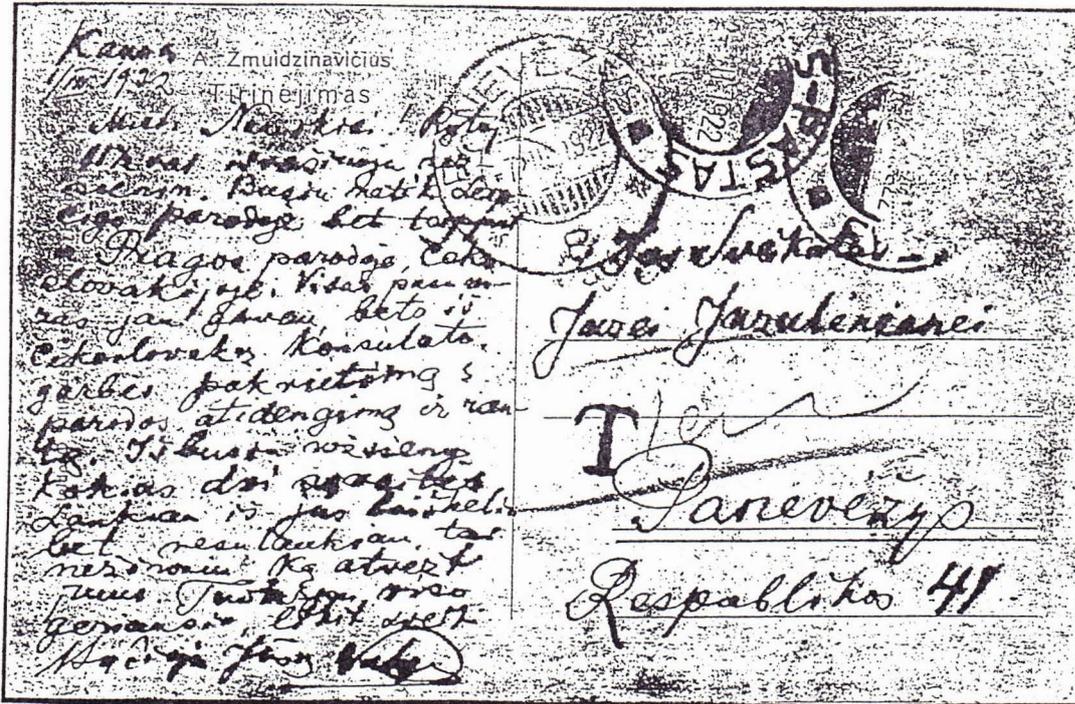


Abbildung 1



Die Postkarte ist am 2.III.1922 auf der Hauptpost in Kaunas abgestempelt worden. 5 Tage später ist die Karte in Panevėžys angekommen.

Auf der Karte befindet sich ein „T“ - Stempel (Nachgebühr - Stempel). Dieser Stempel wird eingerahmt durch zwei schräg gezogene Bleistiftstriche. Dazwischen sind Zahlen oder Buchstaben eingetragen, die aber schwer zu deuten sind.

Auf der Postkarte hat sich auch eine Briefmarke befunden. Es ist nicht mehr zu klären, ist die Marke auf dem Postwege verloren gegangen oder hat event. ein Briefmarkensammler nach Empfang der Karte die Marke abgelöst.

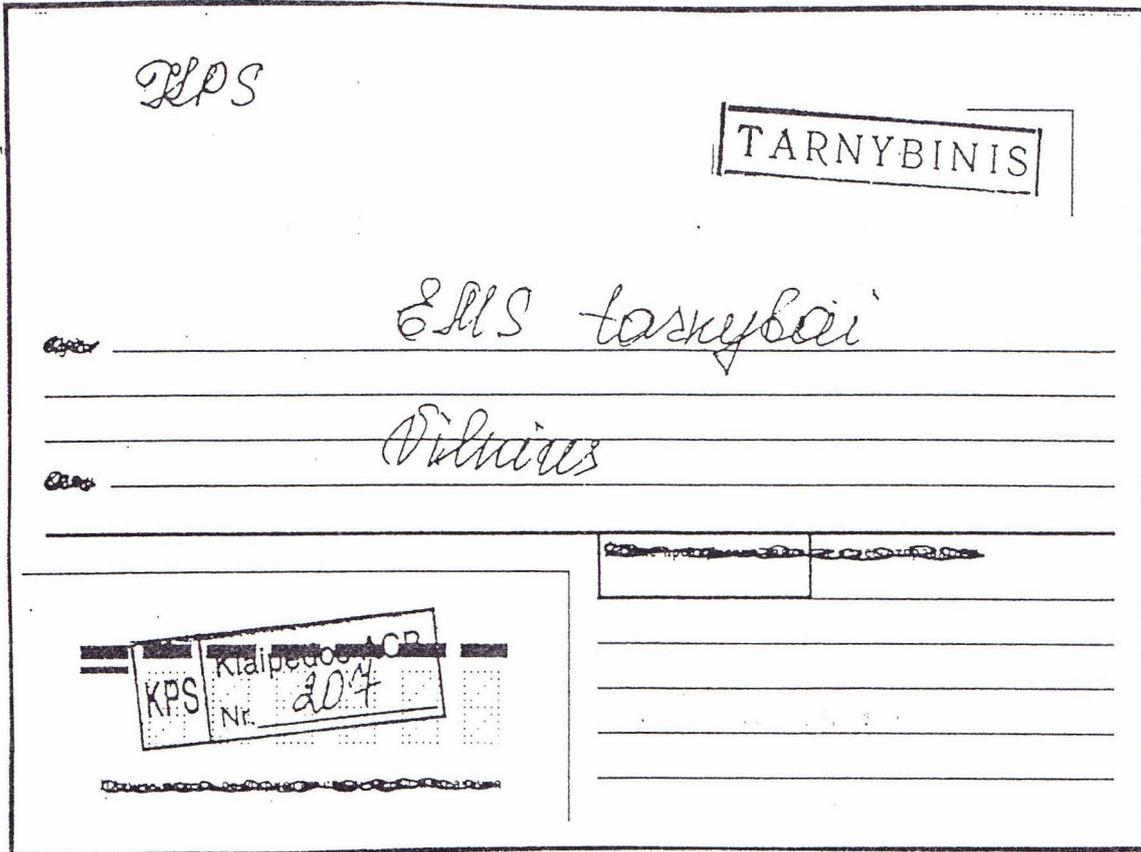
Gehört der „T“ - Stempel zur Hauptpost in Kaunas, weil zu wenig aufgeklebt worden ist oder gehört der Stempel zur Post in Panevėžys, weil die Karte ohne Briefmarke dort angekommen ist.

Wer weiss Genaueres ?

# „KPS“ - EINSCHREIB - STEMPEL

Dr. Leonas Veržbolauskas

Dr. von Lindeiner schickte mir (Fugalewitsch) den nachstehend abgebildeten Brief und fragte mich nach der Bedeutung der Buchstaben „KPS“ im Einschreib - Stempel. Da ich keine Erklärung wusste, wandte ich mich an Dr. Veržbolauskas in Kaunas.



Dr. Veržbolauskas schreibt folgendes:

Es handelt sich um einen Dienstbrief der Kurier - Post - Abteilung von Klaipėda, der mit einem Kurier an die Eilpost - Dienststelle in Vilnius geschickt wurde. Übrigens werden Briefe, die mit einem Kurier befördert werden, nicht mit einem Tagesstempel versehen.

KPS = Kurjerinio pašto skyrius (Kurier - Post - Abteilung)

ACP = Apskritis centrinis paštas (Kreis - Haupt - Postamt)

EMS = Ekspreso pašto skyrius (?) (Eil - Post - Abteilung)

Tarnybinis = Dienstsache

# WEIHNACHTSPAKET INS WARSCHAUER GHETTO

Dr. Udo Klein

Die abgebildete Litauische Paketkarte schon aus der seit August 1940 bestehenden Litauischen Sowjetrepublik ist mit dem noch Litauischen Stempel Kaunas cent D am 21.XII.1940 am Paketschalter im Zentralpostamt in Kaunas nach Warschau abgestempelt worden. Über Eydkau (23.XII.40) erreichte sie am 25.XII.40 Warschau I - J. Von dort ging es in die „Paketablagestelle im jüdischen Wohnbezirk in Warschau“, was mit als Unterschriftstempel abgeschlagenem Handzeichen bestätigt wird. Derartig rasche Transportzeiten von Kaunas nach Warschau werden sich heute nicht mehr erzielen lassen. Das Paket mit 7,6 kg Gewicht

4052

Numéros d'ordre .....  
Eilės numeriai

Pays d'origine LITUANIE  
Išsiuntimo šalis

Valeur déclarée .....  
Pareikšta vertybė

(Les unités en toutes lettres. Sumą rašyti šodniais.—Pr.-Dr. Ruken frank—)

**Bulletin d'expédition**

Nombre de colis siuntinių }  
Skaičius }  
déclarations en douane }  
muitinės deklaracijų }  
certificats ou factures }  
liudijimų arba sąskaitų }

Montant du remboursement išperkamojo mokesčio suma

(Les unités en toutes lettres. Sumą rašyti šodniais. En chiffres arabes. Arabų skaitmen.)

A } Kam } *Kajla Rev.*

Lieu de destination *Warszawa* Pays de destination  
Paskyrimo vieta *Leszno* Paskyrimo šalis

Rue et numéro .....  
Gatvė ir numeris

Arheivament - Siuntimo kelias

Voie .....  
Per .....

Bureau d'échange Apmainymo įst. *su 9/11/40*

**Dopлата**

Droits de douane Muitės rinkliavos

1) Cadre à remplir par le bureau d'entrée ou par le service de la douane du pays de destination.  
Užpildo gavimo įstaiga arba paskyrimo šalies muitinė

kostete 8,20 Lt Porto, wurde verzollt und mit Nachgebühr belegt, es musste ja alles seine Ordnung haben.

CP 2 (Verso) — Antroji pusė.

**Instructions à donner par l'expéditeur. — Siuntėjo nurodymai.**

L'expéditeur est tenu d'indiquer, dans le cadre ci-dessous et sur le colis, la manière dont il doit être disposé de son envoi en cas de non-livraison. Les instructions ci-dessous, sont seules admises. Elles peuvent être données soit par écrit, soit en soulignant ou en complétant le contexte imprimé.

Les colis pour lesquels l'expéditeur n'a pas donné d'instructions sont renvoyés sans avis.

Siuntėjas turi nurodyti šiame lydimajame adrese ir siuntiny, kaip pasielgti su jo siuntiniu, jei jis negalėtų būti įteiktas. Leidžiami tik žemiau pažymėti nurodymai. Jie gali būti pažymėti, pabraukiant arba papildant spausdintą tekstą.

Siuntiniai, kuriems siuntėjas nepadarė pažymėjimų, gražinami be neįteikimo pranešimų.

---

Si la livraison du colis décrit au recto du présent bulletin ne peut avoir lieu, je demande:

Jei pirmoj pusėj šio lydimojo adreso nurodytas siuntinys negali būti išduotas prašau:

a) que le colis soit renvoyé immédiatement ou à l'expiration d'un délai de ..... jours après l'arrivée du colis à destination,  
siuntinį gražinti tuojau arba praėjus ..... dienoms, gavus jį paskyrimo įstaigoje,  
que le colis soit réexpédié au même destinataire dans une autre localité:  
siuntinį nusiųsti kiton vieton tam pačiam adresatui:

b) que le colis soit remis ou réexpédié à 1) .....  
siuntinį išduoti arba pasiųsti toliau į 1) .....

c) que le colis soit signalé comme tombé en rebut:  
apdė siuntinio neįteikimą pranešti:  
que l'avis de non remise soit adressé à 2) .....  
neįteikimo pranešimą nusiųsti 2) .....

d) que le colis soit vendu à mes risques et périls ou traité comme abandonné:  
siuntinį, siuntėjo atsakomybe, parduoti arba suagikinti .....

Signature de l'expéditeur. Siuntėjo parašas

1) Indiquer le nom du nouveau destinataire et mentionner éventuellement si le colis doit être livré sans perception du montant du remboursement ou contre paiement d'une somme antérieure au montant primitif.  
Nurodyti naujo adresato pavadinimą ir pažymėti: ar siuntinį išduoti be išperkamojo mokesčio, ar to mokesčio išreikalauti mažesnę sumą.

2) Indiquer éventuellement le nom et l'adresse d'une tierce personne dans la destination.  
Kai yra reikalo, nurodyti trečią paskyrimo šalies asmenį.

---

L'expéditeur qui désire que le colis ne soit pas réexpédié doit l'indiquer par une annotation au recto du bulletin d'expédition et sur le colis.

Kai siuntėjas nenori, kad siuntinys būtų nusiųsta kiton vieta, jis turi pažymėti lyd. adreso pirmojo pusėje ir siuntiny.

**Récépissé du destinataire. Gavėjas patvirtavimas.**

Le soussigné déclare avoir reçu le colis désigné des colis désignés au recto du présent bulletin.  
Žemiau pasirašęs pareiškia, kad jis šio lydimojo adreso pirmoj pusėj pažymėtus siuntiniai (pažymėtus siuntinius) yra gavęs.

à ..... le ..... 19.....  
Vieta (diena, mėnuo ir metai) Signature — parašas.

Das Ghetto in Warschau wurde übrigens im November 1940 eingerichtet - nach D. Goldhagen, USA. Das Paket musste auch, wie sich aus zahlreichen ähnlichen Paketkarten ergibt, vorher zur Inspektion vorgestellt werden, und erhielt dann hier mit Kopierstift vorne rechts unten eingetragen die Erlaunis (lit. leidimas) Nr. soundso, hier vom 09.XII. plus Handzeichen.

# BRIEFWAHL - UMSCHLÄGE

--- Fortsetzung aus Mitteilungsblatt Nr. 4 / Dezember 1995 ---

Gernot Kaas

Zu den zweiten Parlamentswahlen nach der erneuten Unabhängigkeit Litauens gab es 1996 für Briefwähler wieder entsprechende Freiumschläge.

Dabei kamen offensichtlich die gleichen Vordrucke zum Einsatz wie beim Referendum im Jahr 1995. Allerdings tragen nun die Umschläge jeweils einen nummerierten Klebezettel in roter Schrift mit schwarzer Nummer des Wahlbezirks (hier Nr. 13) und des Stimmabgabekreises.

Der Umschlag zum ersten Wahlgang am 20. Oktober 1996 wurde vorderseitig mit dem Stempel „Kaunas CPS“ (Zentralpostamt Kaunas) entwertet und trägt rückseitig drei Stempel des Postamtes „Kaunas 33“ (Abb. 1).

LIETUVOS RESPUBLIKA  
RINKIMAI, REFERENDUMAS

*Kaunas* 43 - OJI BALSAVIMO APYLINKI  
*Laisvės al 95*  
Balsavimo būstinės adresas *Kauno m* MIESTAS, RAJONAS

Balsavimo apylinkės pavadinimą ir adresą įrašo pašto darbuotojas pagal balsavimo pažymėjimą.  
Vokas adresuojamas tai apylinkės (rinkimų, referendumo) komisijai, į kurios (rinkimų referendumo) sąrašą pilietis yra įtrauktas.

Rinkimų apygarda pavadinimas *Kauno* Nr. *13*  
Rinkimų apylinkė pavadinimas *Kaunas* Nr. *43*  
459104

Užpildytą biulerenį įdėkite į vidinį balsavimo voką, jį užklijuokite.  
Užklijuotą vidinį voką kartu su balsavimo pažymėjimu įdėkite į išorinį balsavimo voką.  
Užklijuotą ir adresuotą išorinį voką Jūs galite:  
- įteikti pašto skyriaus pareigūnui;  
- įteikti paštininkui, atnešusiam balsavimo dokumentus;  
- laiku, ne vėliau kaip dvi dienos iki balsavimo dienos, įmesti į pašto dėžutę.

Abb. 1. Umschlagfarbe hellgelblich - weiss

Der Umschlag zum zweiten Wahlgang am 10. November 1996 ist ohne vorderseitige Entwertung, rückseitig diesmal drei Abschlänge des Zentralpostamtes in Kaunas (Abb. 2).

Die Wahlen wurden von der „Sąjūdis“ - Bewegung des Ex - Präsidenten Landsbergis gewonnen, die zusammen mit den Christdemokraten eine Mehrheit im Parlament -- „Seimas“ haben. Die bis dahin regierenden Ex - Kommunisten des Staatspräsidenten Brazauskas wurden

bei dieser Wahl übriges als erste der über Wahlen in Regierung gekommenen „Reform-Kommunisten“ Ost- und Mitteleuropas wieder abgewählt.

LIETUVOS RESPUBLIKA		LIETUVA	
RINKIMAI, REFERENDUMAS			
Aušros Nr. 43 - OJI BALSAVIMO APYLINKĖ		Rinkimų apygarda pavadinimas	Nr. 13
Laisvės al. 95 Balsavimo būstinės adresas		Centro	
Kaunas MIESTAS, RAJONAS		Rinkimų apylinkė pavadinimas	Aušros Nr. 43
Balsavimo apylinkės pavadinimą ir adresą įrašo pašto darbuotojas pagal balsavimo pažymėjimą. Vokas adresuojamas tai apylinkės (rinkimų, referendumo) komisijai, į kurios (rinkimų, referendumo) sąrašą pilietis yra įtrauktas.		538408	
<p>Užpildytą biuletenį įdėkite į vidinį balsavimo voką, jį užklijuokite. Užklijuotą vidinį voką kartu su balsavimo pažymėjimu įdėkite į išorinį balsavimo voką. Užklijuotą ir adresuotą išorinį voką Jūs galite:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- įteikti pašto skyriaus pareigūnui;</li> <li>- įteikti paštininkui, atnešusiam balsavimo dokumentus;</li> <li>- laiku, ne vėliau kaip dvi dienos iki balsavimo dienos, įmesti į pašto dėžutę.</li> </ul>			

Abb. 2

Ende 1997 fanden dann wieder Wahlen zur Präsidentschaft Litauens statt. Dazu gab es für Briefwähler neu gestaltete Freiumschläge (Abb. 3), die offensichtlich vorderseitig generell nicht mehr entwertet wurden, sondern nur rückseitig jeweils wieder drei Stempelabschläge „Kaunas CPS“ tragen. Der Text auf dem Umschlag: Išorinis balsavimo pašto vokas heisst: der äussere Briefumschlag für die Stimmabgabe. Die Angaben auf dem Umschlag wurden

IŠORINIS BALSAVIMO PAŠTU VOKAS		LIETUVA	
			
Šia dalį pildo pašto darbuotojas:			
Laisvės al. 95, Kaunas			
(Balsavimo būstinės adresas)			
Kaunas		RINKIMŲ APYLINKĖ Nr.	43
Kauno m.		RINKIMŲ APYGARDA Nr.	
GERBLAMAS RINKEJAU			
1. Patikrinkite, ar pašto darbuotojas, prieš įteikdamas išorinį voką, teisingai užpildė viršutinę šio voko dalį pagal Jūsų pateiktą rinkėjo pažymėjimą.			
2. Užpildytą balsavimo biuletenį įdėkite į vidinį balsavimo voką ir jį užklijuokite.			
3. Vidinį voką ir rinkėjo pažymėjimą įdėkite į išorinį balsavimo voką ir jį užklijuokite.			
4. Užklijuotą išorinį voką Jūs galite:			
- įteikti pašto darbuotojui ir pasiimti kvitą;			
- įteikti kitą dieną šio voko pasiimti atvykusiam pašto darbuotojui ir pasiimti kvitą;			
- ne vėliau kaip dvi dienos iki balsavimo dienos įmesti į pašto dėžutę.			
		Rinkimų apygarda pavadinimas	Kauno m.
		Rinkimų apylinkė pavadinimas	Kaunos Nr. 43
		071290	

Abb. 3

vom Postbeamten ausgefüllt. Der vorderseitige Aufkleber mit Angabe von Stimm- und Wahlkreis ist jetzt in brauner Farbe gedruckt mit roter Numerierung. Umschlagfarbe ist hellgrau - weiss.

Mit 50,3 % der abgegebenen Stimmen setzte sich übrigens im 2. Wahlgang der US - Bürger Adamkus etwas überraschend durch. Abb. 4 und 5 zeigen die Stimmzettel zur 1. Runde am 21. Dezember 1997, bzw. zur Stichwahl am 4. Januar 1998.

	RESPUBLIKOS PREZIDENTO RINKIMAI 1997 m. gruodžio 21 d.	
<b>BALSAVIMO BIULETENIS</b>		
PAŽYMĖKITE TIK VIENĄ KANDIDATĄ UŽ KURĮ BALSUOJATE	ŽYMĖJIMO PAVYZDYS	
Valdas <b>ADAMKUS</b>		<input type="radio"/>
Vytenis Povilas <b>ANDRIUKAITIS</b>		<input type="radio"/>
Kazys <b>BOBELIS</b>		<input type="radio"/>
Vytautas <b>LANDSBERGIS</b>		<input type="radio"/>
Artūras <b>PAULAUSKAS</b>		<input checked="" type="radio"/>
Rolandas <b>PAVILIONIS</b>		<input type="radio"/>
Rimantas <b>SMETONA</b>		<input type="radio"/>

Abb. 4. Stimmzettel zum ersten Wahlgang



RESPUBLIKOS PREZIDENTO RINKIMAI  
Pakartotinis balsavimas  
1998 m. sausio 4 d.



## BALSAVIMO BIULETENIS

PAŽYMĖKITE TIK VIENĄ KANDIDATĄ,  
UŽ KURĮ BALSUOJATE

ŽYMĖJIMO  
PAVYZDYS



Valdas <b>ADAMKUS</b>	<input type="radio"/>
Artūras <b>PAULAUSKAS</b>	<input type="radio"/>

Abb. 5. Stimmzettel zur Stichwahl

Erläuterungen zum Wahlzettel:

Respublikos prezidento rinkimai = Wahl des Staatspräsidenten

Pakartotinis balsavimas = Wiederholte Stimmabgabe, d. h. Stichwahl

1998 m. sausio 4 d. = 1998 metais sausio 4 diena = 4. Januar 1998

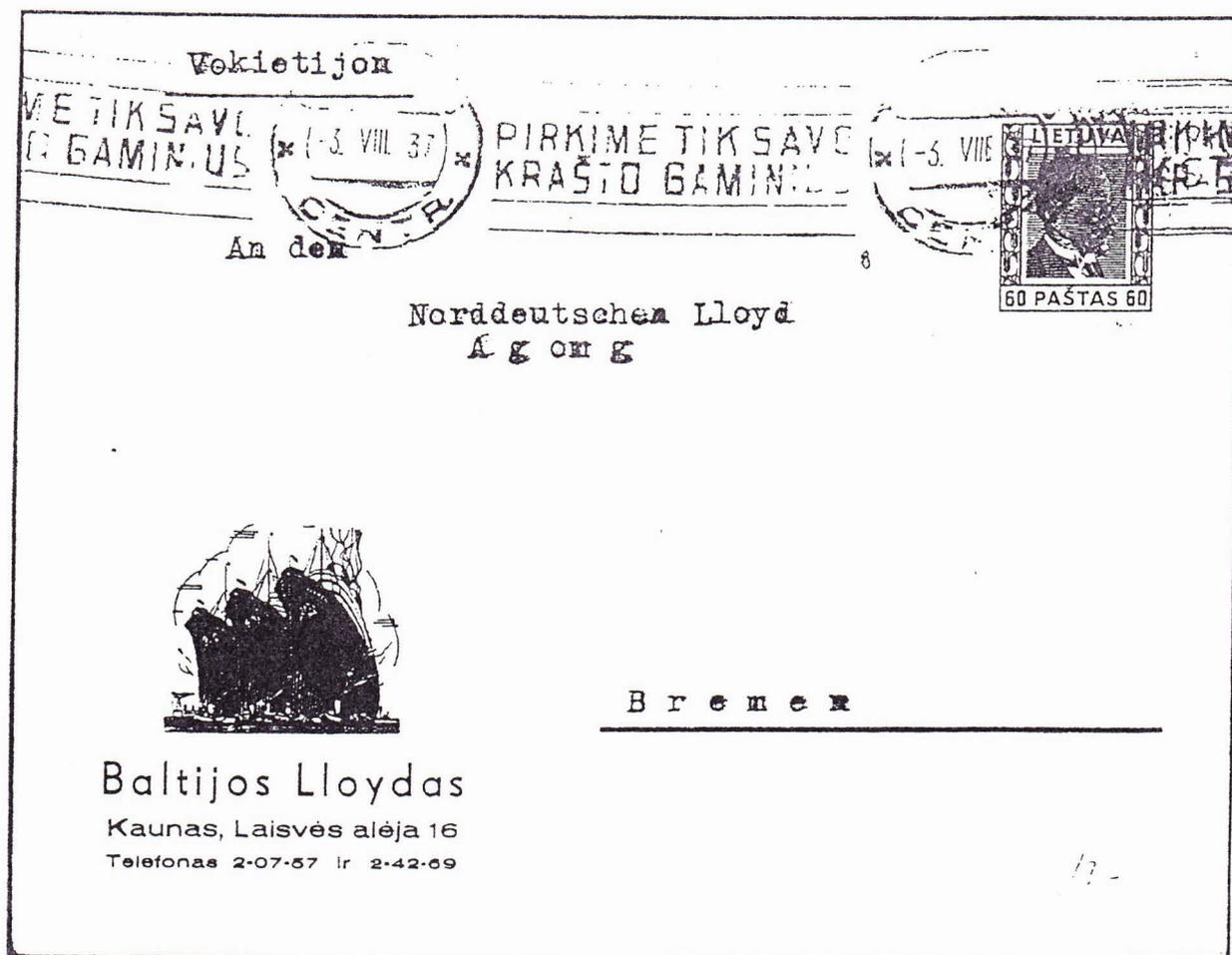
Balsavimo biuletėnis = Stimmzettel

Pažymėkite tik vieną kandidatą, už kurį balsuojate = Kreuzen Sie **nur einen** Kandidaten an,  
für den Sie stimmen

Žymėjimo pavyzdys = Beispiel des Ankreuzens

Stempel: Kauno miesto apygardos rinkimų komisija = Wahl - Kommission des Bezirkes

Kaunas - Stadt



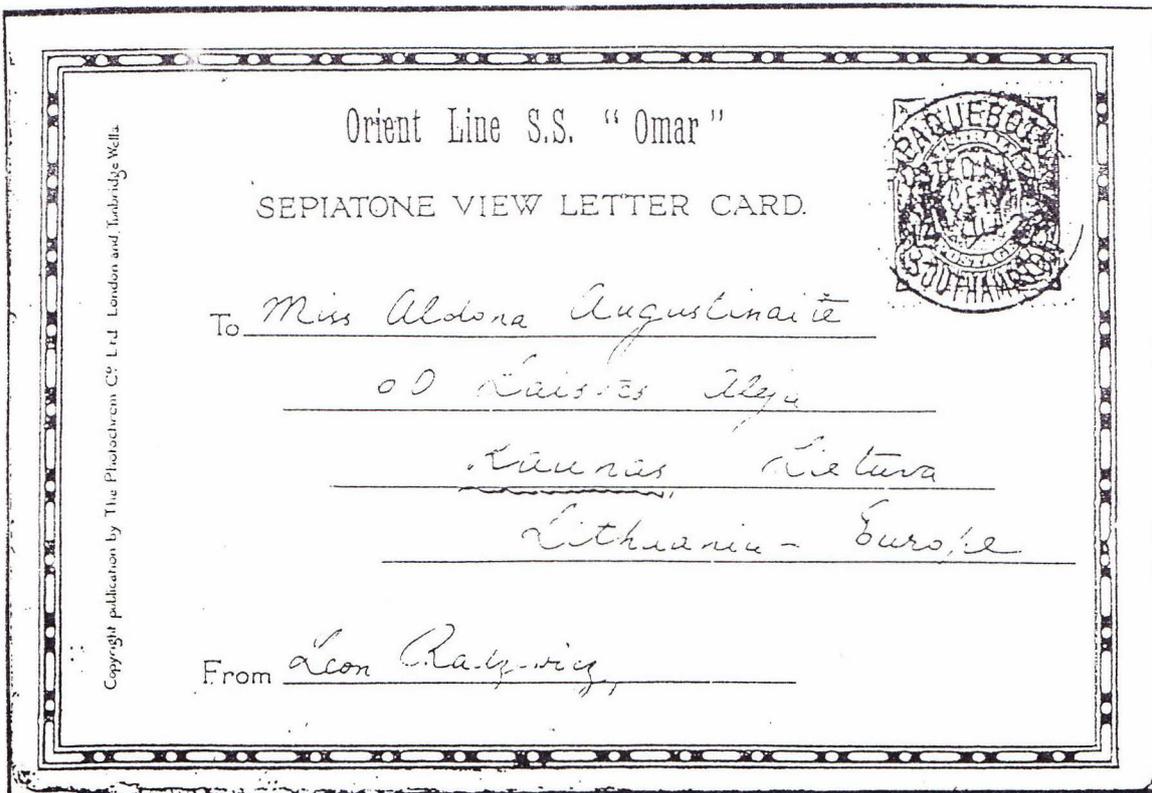
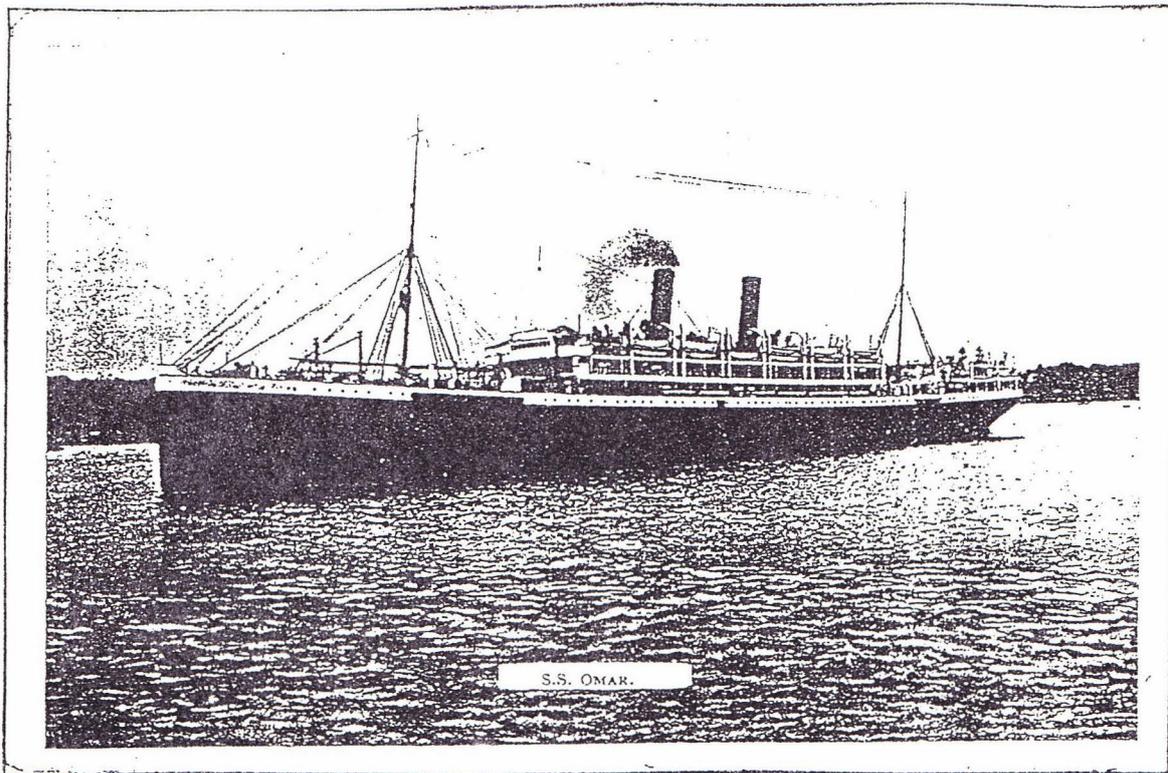
BALTIJOS LLOYDAS (Litauische Reederei)

3.8.1937 - Brief von der Zentrale der litauischen Reederei in Kaunas an die Zentrale der deutschen Reederei „Norddeutscher Lloyd AG“ in Bremen.

„Lietuvos Baltijos Lloydas“ war damals die grösste litauische Reederei. Vor Ausbruch des 2. Weltkrieges besass sie 9 kleinere Frachtschiffe (max. 1.600 BRT), die in Klaipėda und nach 1939 in Šventoji (nördlich von Klaipėda) beheimatet waren.

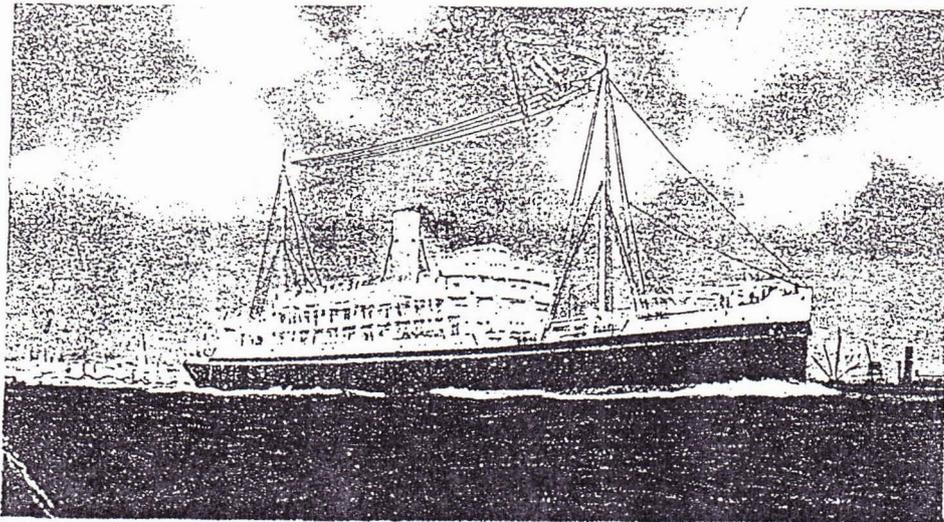
Die drei Schiffe, die auf dem Umschlag abgebildet sind, sind Passagierschiffe des Norddeutschen Lloyds. Von links nach rechts: „Columbus“, „Europa“ und „Bremen“ (51.700 BRT).

Mit Schiffen des Norddeutschen Lloyds sind viele Litauer nach Nordamerika ausgewandert.

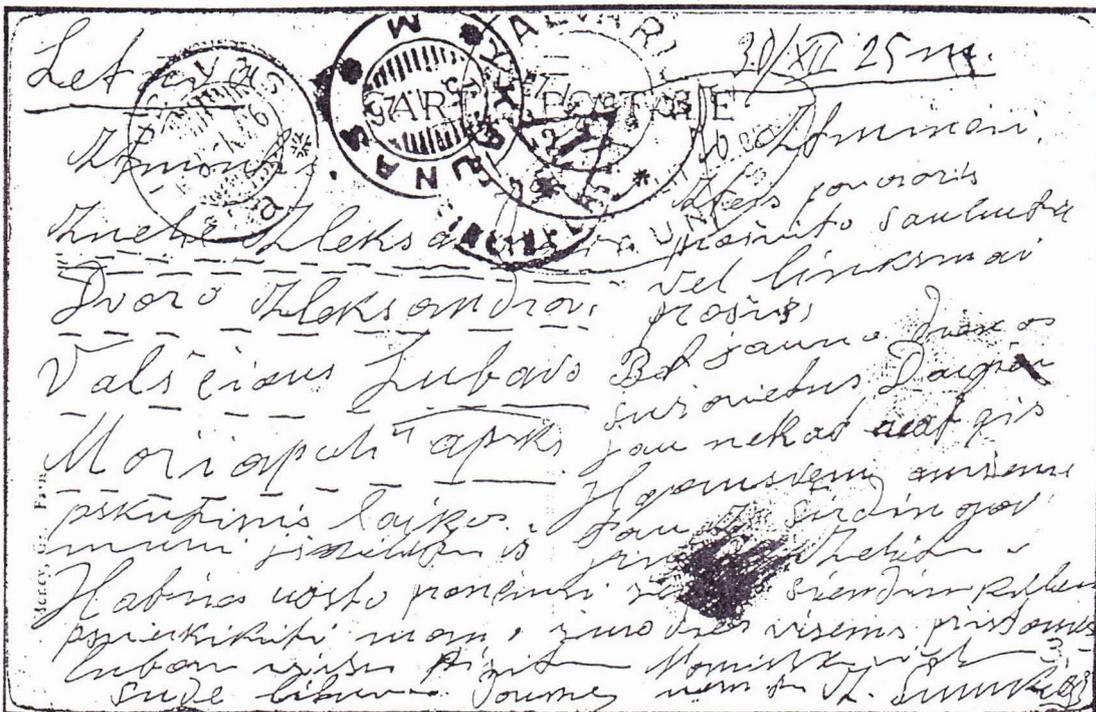


„OMAR“ (Britisches Passagierschiff der Orient Line)

14.6.1922 - Von Bord des Schiffes (Southampton) an eine Privatperson in Kaunas



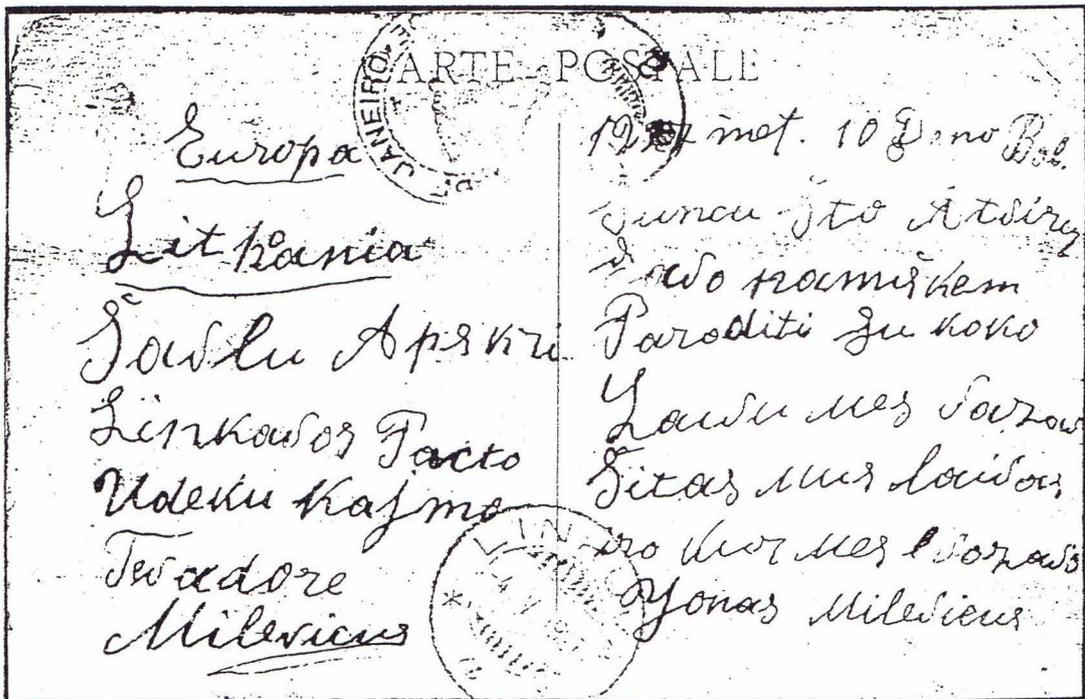
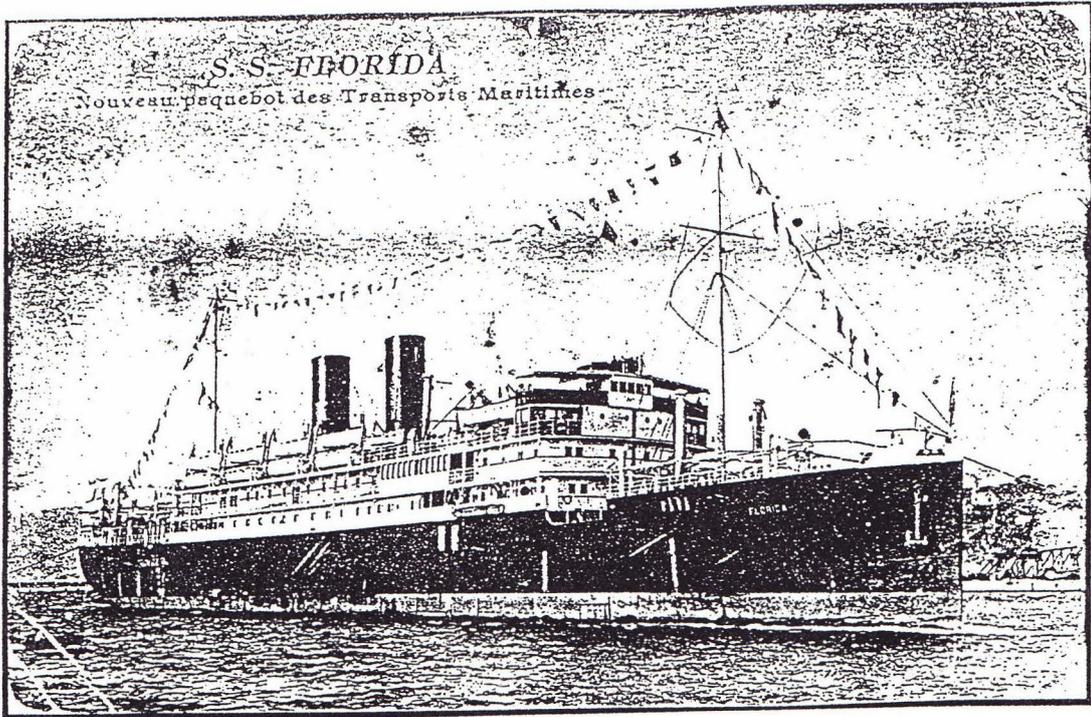
CHARGEURS RÉUNIS. — Paquebot du type "DÉSIRADE" et "EUBÉE".



„DÉSIRADE“ (Französisches Passagierschiff der Reederei Chargeurs Reunis)

30.12.1925 - Von Bord des Schiffes (Le Havre) an eine Privatperson in Liubavas.

Sentimentaler Text: Kommt der Frühling, so auch die Sonne, nicht aber die Jugendzeit ... Grüsse

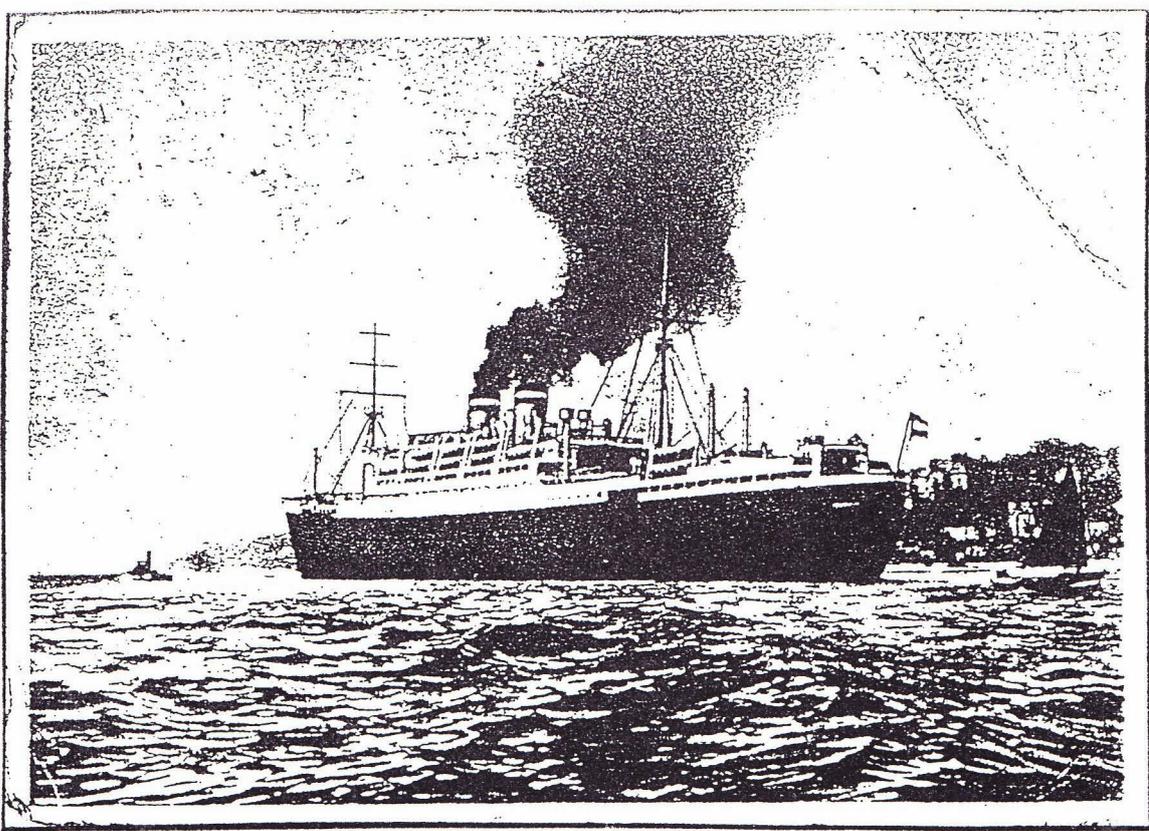


„FLORIDA“ (Französisches Passagierschiff der Reederei Transports Maritimes)

10.4.1927 - Von Bord des Schiffes (Rio de Janeiro) an eine Privatperson in Linkuwa.

Text: Ich schicke Ihnen diese Karte, um das Schiff zu zeigen, mit dem wir angekommen sind.

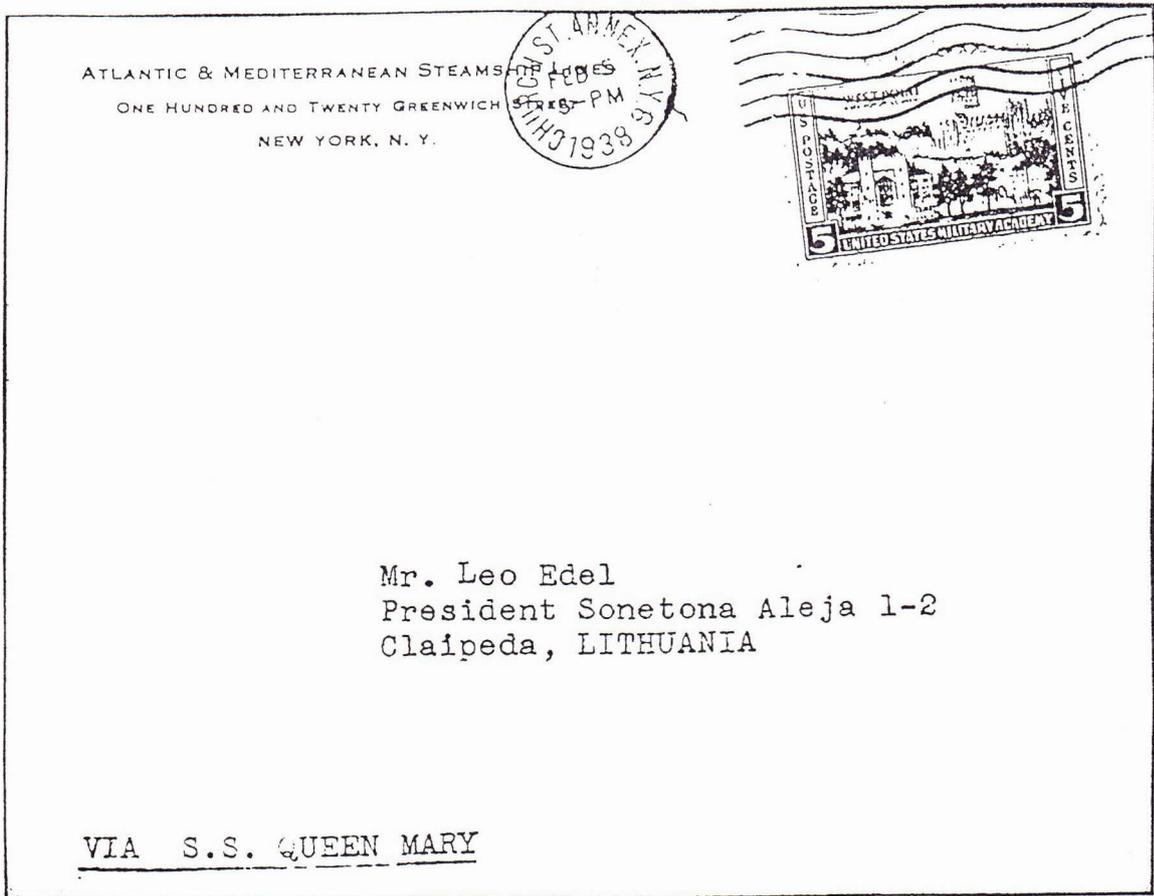




„MILWAUKEE“ (Deutsches Passagierschiff der Hamburg - Amerika Paketfahrt AG)

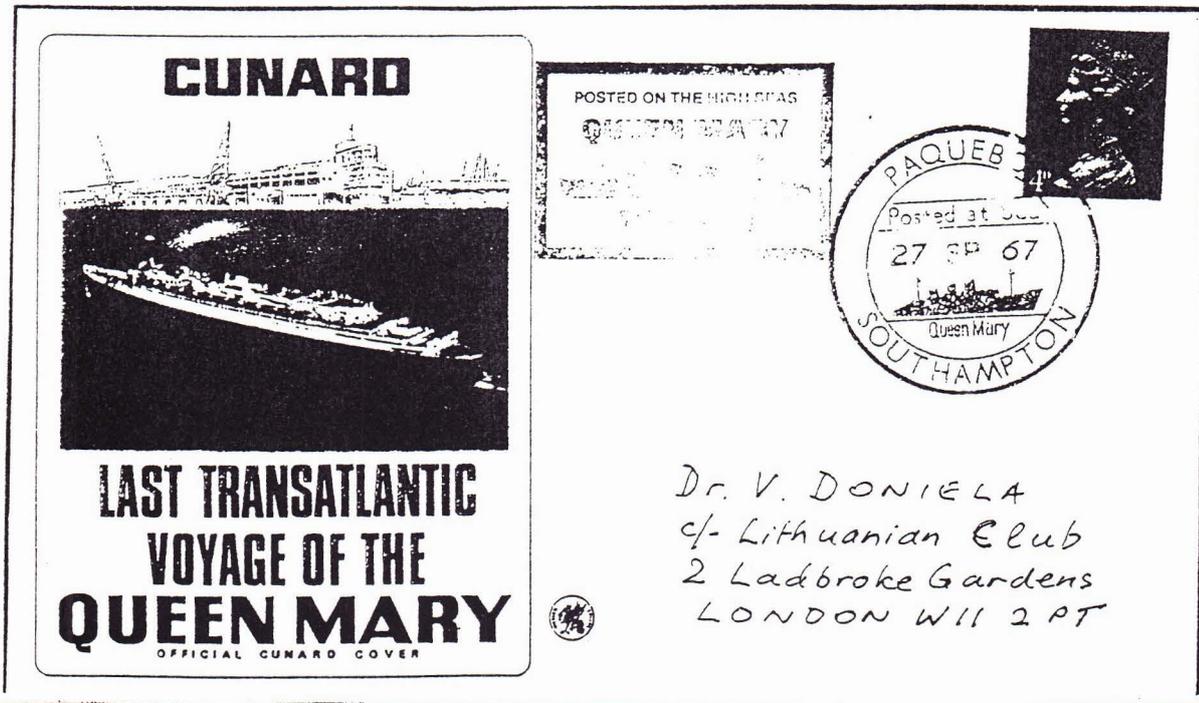
2.9.1932 - Von Bord des Schiffes an eine Privatperson in Gruzdziai.

Text: Alles geht gut, wir sind 25 Stunden unterwegs, am 9. morgens um 6 Uhr werden wir in New York ankommen. Über die Reise werde ich später schreiben. Grüsse ...



„QUEEN MARY“ (Britisches Passagierschiff der Cunard Line)

5.2.1938 - Von den Atlantic & Mediterranean Steamship Lines, New York, nach Klaipėda



„QUEEN MARY“ (Letzte Atlantik - Überquerung)

29.9.1967 - Von Bord des Schiffes (Southampton) an den Lithuanian Club in London



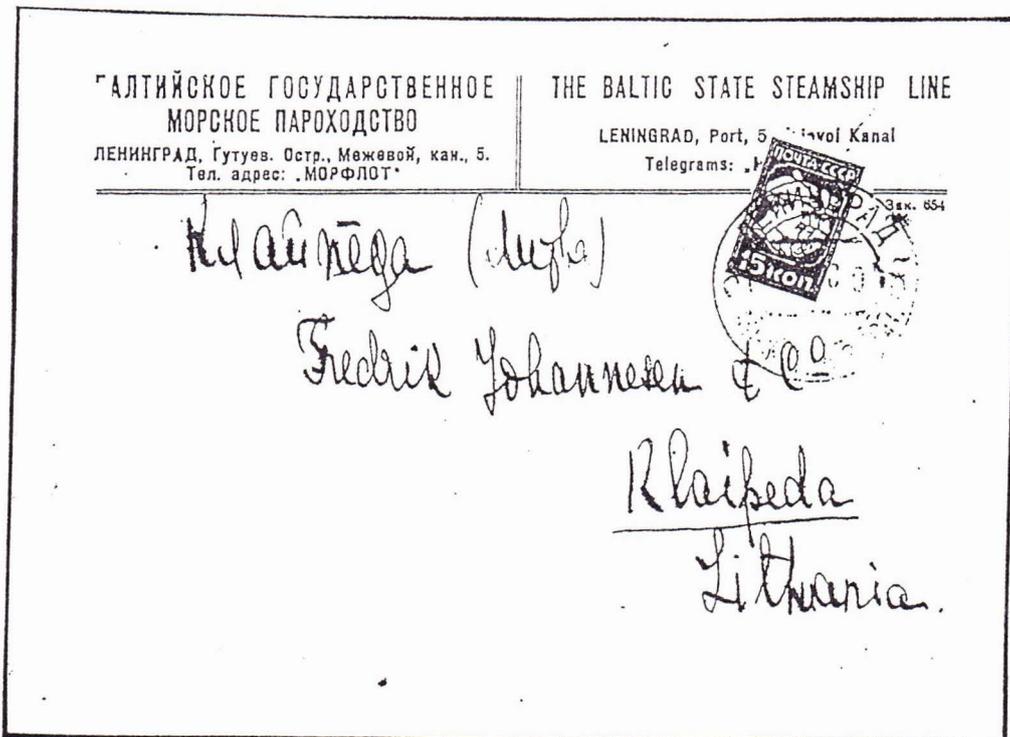
WHITE STAR LINE (Britische Reederei)

7.5.1924 - Aus Raseiniai an die Reederei - Niederlassung in Kaunas



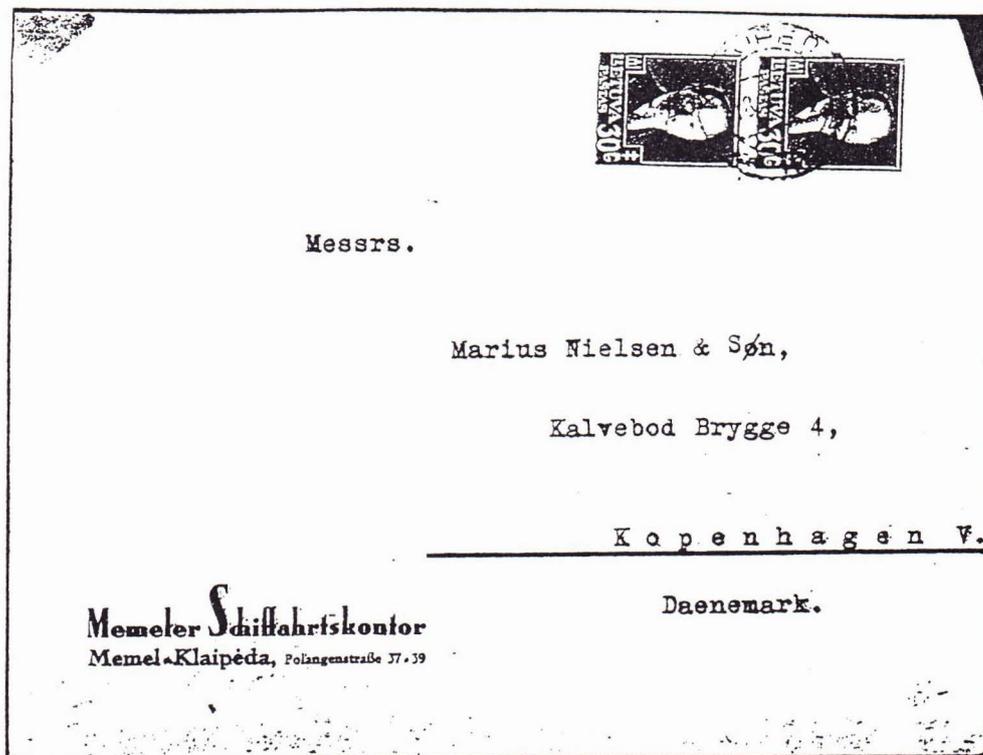
WHITE STAR LINE und WHITE STAR DOMINION LINE

3.9.1930 - Von der Reederei - Niederlassung in Kaunas an die Reederei - Zentrale in London



THE BALTIC STATE STEAMSHIP LINE (Sowjetische Reederei)

21.3.1930 - Von der Reederei in Leningrad an den Schiffsmakler Johannsen in Klaipeda



MEMELER SCHIFFAHRTSKONTOR

18.5.1934 - Von Memel / Klaipeda an den Schiffsmakler M. Nielsen & Son in Kopenhagen

# NS - PROPAGANDA - STEMPEL VON HEYDEKRUG

Norbert Haack

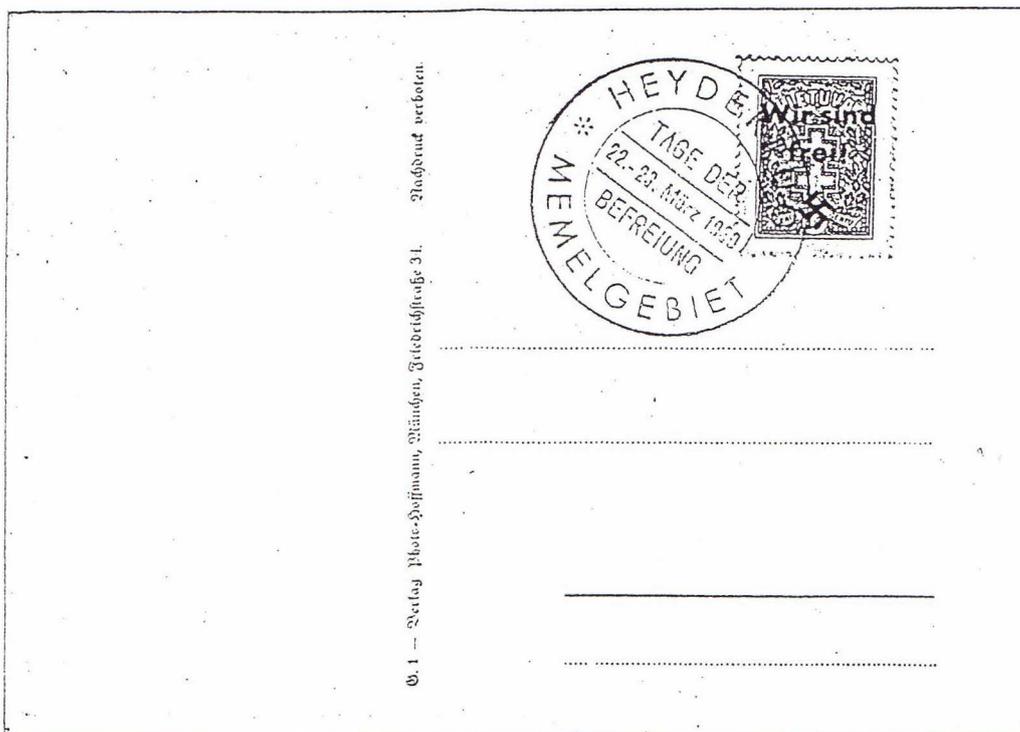
Die nachstehend abgebildete Postkarte, zeigt einem blauen Propaganda - Stempel von Heydekrug mit dem Text „Tage der Befreiung 22. - 23. März 1939“ und eine von Privat mit „Wir sind frei“ überdruckte litauische Marke. Wer kann Näheres über den Stempel sagen? Bisher war er unbekannt und infolge dessen auch im Stempelbuch von W. Fuglewitsch nicht vertreten. Informationen werden erbeten an unsere Redaktion bzw. an

**Norbert Haack**

**Hoher Berg 9**

**37 115 Duderstadt**

Tel. 055 27 / 66 68

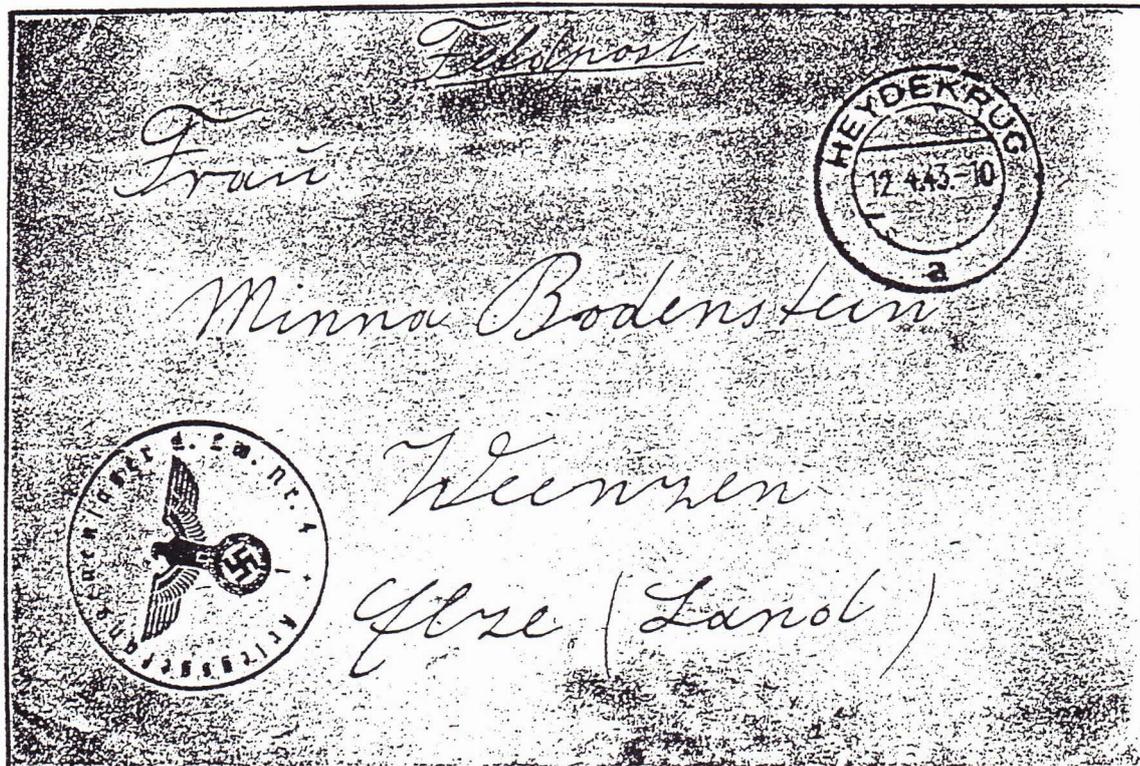


Norbert Haack ist Rundsendeleiter der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Ostgebiete. In den Rundsendungen kommen auch Belege vom Memelgebiet, Ostland und Ob. Ost vor. Interessenten können sich ebenfalls an ihn wenden.

Vor mehreren Monaten wurde von einem Auktionshaus in Berlin ein Feldpostbrief aus dem 2. Weltkrieg angeboten. Der Ausrufpreis lag etwas höher als der Mitgliedsbeitrag unserer Forschungsgemeinschaft. Ich habe noch ein paar Mark dazugelegt und hoffte damit, den Brief zu ersteigern. Es muss aber jemand noch mehr geboten haben, denn der Brief wurde mir nicht zugeschlagen.

Der Brief enthielt auf der Vorderseite zwei Stempel:

- a) den Tagesstempel von Heydekrug vom 12.4.43 - 10 mit dem Kennbuchstaben a
- b) einen Dienststempel mit der Inschrift: „Kriegsgefangenenlager d. Lw. Nr. 4“



Auf der Rückseite fand man folgende Angaben:

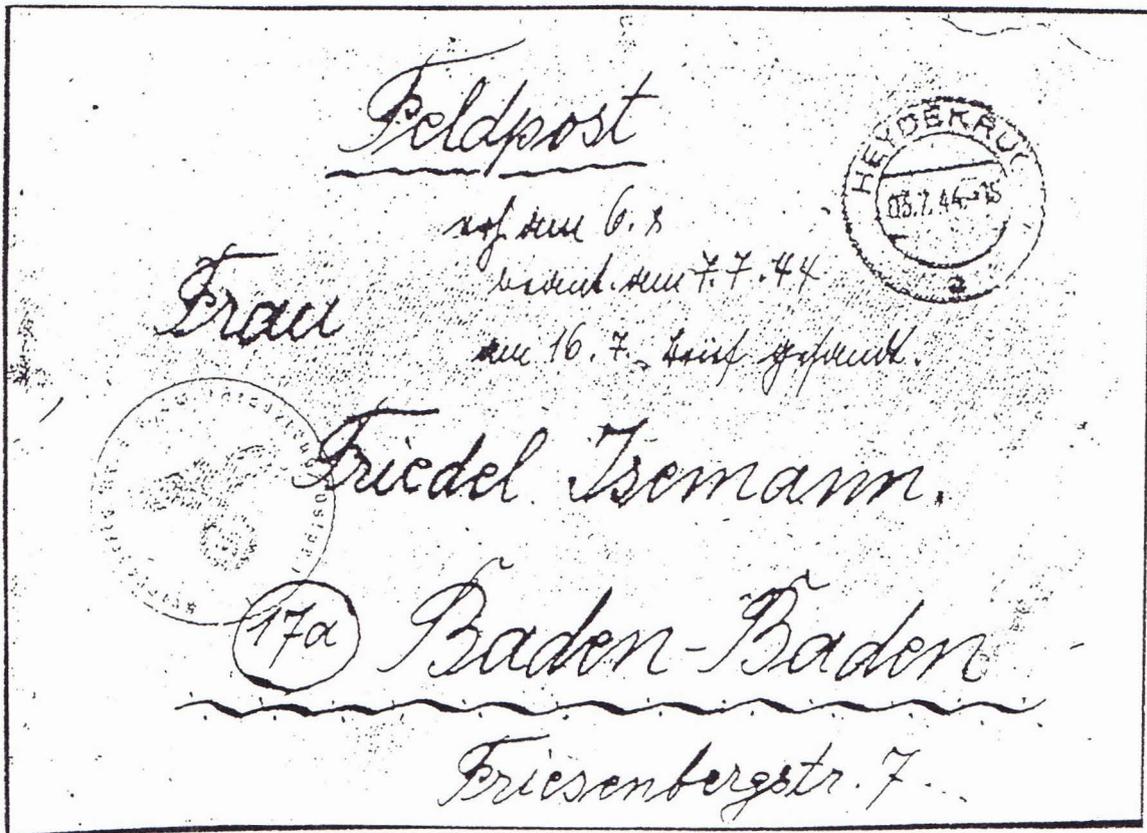
Abs. Uffz. (Name), L. Sch. Zug 40 /VI

Krgf. Lager 6 d. L. W. Heydekrug Ostpr.

Von Dr. von Lindeiner erhielt ich vor kurzem die Kopie eines Briefes mit dem Dienststempel

„Kriegsgeflg. Nr. 6 d. LW. (Heydekrug / Ostpr.)“

abgestempelt mit dem Tagesstempel von Heydekrug vom 03.7.44 - 15



Da ich mich nicht entsinnen kann, etwas über Briefe mit diesen Angaben gelesen zu haben, habe ich mehrere Fragen hierzu:

- a) bedeutet die Abkürzung „d. Lw. = der Luftwaffe“?
- b) wenn das der Fall sein sollte, wurden in diesen Lagern nur Besatzungen der abgeschossenen alliierten Flugzeuge gefangengehalten?
- c) könnte L. Sch. Zug 40 = Landeschützen - Zug 40, d. h. eine Polizei - Einheit bedeuten?
- d) wo befanden sich die Lager in Heydekrug, können sie eventuell zu Stalag IC gehört haben?
- e) der zweite Brief ist von Juli 44. Etwa zwei / drei Monaten später mussten die Lager wegen der Nähe des Frontverlaufs geräumt gewesen sein.

Sind die Lager aufgelöst worden oder sind sie an andere Orte verlegt worden?

Eine Beantwortung der letzten Frage auf der vorhergehenden Seite könnte vielleicht der Artikel „Post vom Kriegsgefangenen - Lager Stalag 356“ von Felix Kisser bringen. Dieser Artikel ist als Beilage 679 - 01 - 01 im Rundschreiben 164 (Dezember 1999) der ARGE Deutsche Ostgebiete erschienen. Felix Kisser hat die Korrespondenz von Oberst Fritz Ossmann mit Frau Ossmann aus der Zeit vom 18.04.1944 bis 31.07.1944 ausgewertet. Oberst Ossmann war zu der Zeit im Stalag 357 in Thorn für das Kopernikus - Lager zuständig und verantwortlich.

Nachstehend Ausschnitte aus zwei seinen Briefen:

Thorn, 17. 7.1944. .... Für uns hat sich die Lage im Zusammenhang damit gleichfalls bedeutend geändert, daß plötzlich, nachdem es vorher hieß, wir bekämen überhaupt keine Kriegsgefangenen mehr, nunmehr 3.000 britische Fliegerunteroffiziere in unser Lager geschoben wurden. Sie gehörten bisher einem Lager der Luftwaffe südlich Memel an und sind nun in dieser Gegend, in der auf 150 km Entfernung schon Kannonendonner hörbar war, in Verlegung begriffen. Der 1. Transport, 1.000 Mann stark, traf gestern um 19.00 ein und kam etwa gegen Mitternacht in Ausweichbaracken unseres Lagers zur Ruhe. ....

Thorn, 20.7.1944. Wir haben jetzt 6.300 Briten im Lager, durch das Vordringen der Russen war es notwendig, ein Lager südlich Heidekrug (Memel) zu evakuieren. Die 3 Transporte kamen ausgerechnet in den Abendstunden an, so das wir bis nach Mitternacht auf den Beinen waren. Naturgemäß ist in Heidekrug viel zurückgeblieben, die Briten hatten auf der Strecke vom Bahnhof bis heraus immerhin sehr viel zu schleppen, so daß sie sehr müde ankamen. Am ersten Abend mußten sie sich mit einer Ausweichunterkunft vorliebnehmen, in der eigentlichen fühlten sie sich zunächst ganz wohl.

Kann jemand von unseren Mitgliedern bestätigen, daß es sich dabei um Gefangene aus den Kriegsgefangenenlagern d. Lw. Nr. 4 und Nr. 6 handelt?

Wolf - D. Röttger schreibt folgendes zum Artikel in der „LITUANA“ Nr. 12, S. 462: Vereinslazarettzüge wurden 1914 und 1915 aufgestellt und verdanken ihren Namen der Tatsache, dass sie meistens von Vereinen vom Roten Kreuz aufgestellt wurden. Aber auch wohlhabende Familien, Städte, Logen usw. befinden sich unter den Stiftern und Sponsoren. Im konkreten Falle war H 1 seit November 1914 mobil, aufgestellt vom „Männer- und Frauenverein vom Roten Kreuz der Provinz Hannover. H 3 wurde vom Zentralkomitee vom Roten Kreuz aufgestellt. Bis Kriegsende sollen 76 Züge bestanden haben, einige davon zuletzt als Hilfslazarettzüge im Einsatz. Die Züge hatten statt des militärischen Personals einen Rechnungsführer und freiwillige Schwestern und Pfleger. Sie waren mehrmals alphabetisch durchnummeriert, also A bis Z, A 1 bis Z 1, A 2 bis Z 2 usw. Höchste Zahl war B 4 mit wenigen Unterbrechungen.

Die Angabe „hauptpostlagernd Berlin“ scheint nur bei H 1 vorzukommen. Es handelt sich bei diesen Stempeln um private Absenderstempel, nicht um Formationsstempel. Üblich sind vielmehr Angaben zur Armee, für die der Zug von den Kriegslazaretten meist in Richtung Heimat fuhr oder gar kein Hinweis zur zuständigen Feldpost. Mir liegt ein Beleg von H 1 vom 20.1.16 aus Kowno, Fp 209, vor. Absender ist der Pfleger Fischer. Der Text ist ähnlich wie der im Mitteilungsheft, aber nicht genormt.

Um einen Eindruck von der Tätigkeit dieser Züge zu geben, hier einige Daten: Der Lazarettzug führte 113 Fahrten durch mit Einsatz in Frankreich, Polen, Galizien, Serbien, Litauen, Ukraine. Im September 1918 war er dem Armee - Arzt Brüssel unterstellt.

H 3 fuhr zum Beispiel: ab Wolkowysk (7.12.15; 1.1.16; 20.1.16; 17.2.16), ab Nowojelnia (12.4.16), ab Grodno (22.10.16; 13.11.16; 7.12.16; 10.1.17). Dabei ist die Fahrt von den Feldlazaretten in Nowojelnia (Fp 114) eine Ausnahme wie auch die Fahrt von J 3 am 27.5.17 ab Mitau nach Schaulen. Üblich waren Fahrten wie A 2 am 13.12.15 ab Mitau nach Hamburg - Altona.

# KRIEGSGEFANGENEN - SENDUNG

Antanas Burkus

Im Kriegsgefangenen - Lager Neuhammer an der Queis waren russische Kriegsgefangene untergebracht. Das Lager befand sich in Schlesien etwa 50 km östlich von Görlitz. Unter den Gefangenen war auch ein Litauer, der am 23.8.1918 eine Karte an seinen Nachbarn im Dorf Grumbliai schrieb und ihn auf Litauisch bat, sein Anwesen zu beaufsichtigen.

Die Doppelkarte für die Lagerinsassen gedruckt war zweisprachig abgefaßt: Deutsch und Russisch. Die Vorderseite enthielt die Adresse mit folgenden Angaben:

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Въ адресѣ писемъ къ военнопленнымъ должны быть обязательно указаны вѣдѣніе и русскій номеръ пленныхъ.</p>	<p>ПИСАТЬ ВСЕГО И ТОЛЬКО ПИСАТЬ</p>
<p>(Къ кому именно отправлено письмо)</p>	
<p>Kriegsgefangenenlager Neuhammer a./Ost. - Deutschland</p>	<p>Kriegsgefangenensendung Корреспонденція военнопленныхъ.</p>
<p>Russland — Россія.</p>	
<p><i>Gouvernement Kowno</i> (Gouvernement — Губернія)</p>	
<p><i>Post Plungiany Telsze</i> (Poststation — Почтовая станція)</p>	
<p><i>Dorf Grumbli</i> (Bestimmungsort — Мѣсто назначенія)</p>	
<p><i>Liudwikui Kaminskui</i> (Vor- u. Familienname des Empfängers — Имя и фамилія получателя)</p>	
<p>*Nur Sendungen, die genaue Adressen tragen, werden befördert. Только тѣ письма отправляются, которые имѣютъ точные адреса.</p>	

Gouvernement Kowno,  
Post Plungiany,  
Dorf Grumbli,  
Liudwikui Kaminskui.

Wahrscheinlich ist später auf einer Ob.Ost - Stelle die Angabe Telsze hinzugefügt und rot unterstrichen worden. Denn die nächstgelegene Poststelle war zu jener Zeit eben Telsze (lit. Telsiai).

Die Antwortkarte ist vom Nachbarn L. Kaminskas nicht benutzt worden. Es kann sein, dass er mit dem Wunsch des Schreibers Juozepas Petrikas einverstanden war. Vielleicht ist aber der Schreiber vorzeitig aus der Gefangenschaft entlassen worden, denn nach fast drei Monaten war der Krieg bereits zu Ende.

Auf der Antwortkarte musste der Schreiber die Anschrift des Gefangenenlagers selbst vorschreiben. Die Lager - Prüfungsstelle prüfte die Angaben und es wurde damit sichergestellt, dass die Anschrift fehlerfrei war.

79, 8, 18 ad Tausan Gdamerka  
Писать ясно и четко.  
 Kęlesta Tędętelė pę Tęusękas  
 męla Lęuvalėka Kamęnskas  
 ad Pręsęw Tęusękas Kędę  
 Kamęfas Kęle as pękękę  
 pęmę kękękę pępękę  
 mędędękękękę Kępękę  
 kękękę ad pęmę Tęusękas  
 pędękękękękękękę Kęm gękękę  
 mękę pęmę pękękę, kękę  
 kękękę pękękękękękę  
 kękękę kękę pękękękę  
 or kękę mękękękę, or kękękę  
 kękękę pękękękę, pę pękękę  
 kękękę kękękękękę kękękę  
 kękękę kękękękękę kękękę  
 kękękękę kękękękękę

Stelle für Mittelungen  
 Марсехкх соопменті

Корреспонденция военнопленных.  
 Kriegsgefangenen sendung.

Для отвѣта. — Für die Antwort

Почтовый  
 штампель.  
 Poststempel.

Только для штампеля.  
 Nur für die Stempel.

Дурух ден Gefangenen  
 анзрайтлен

Германія — Deutschland.  
 Нейгхаммер п./Тв. — Neuhammer a./Qu.  
 Военнопленному — Dem Kriegsgefangenen  
 Jęsękę Petrikas # 306  
 (Имя и фамилия получателя — Vor- u. Familienname des Empfängers)  
 13... роты — Kompanie, 5... отдѣленія — Korporalschaft ...  
 (Рота и отдѣленіе, которымъ принадлежитъ теперь пленный —  
 Kompanie und Korporalschaft, denen der Gefangene jetzt angehöret.)  
 члн Дансскел Регемента  
 (Званіе и русскій полкъ, которому пленный до плененія принадлежалъ)  
 (Dienstgrad und russisches Regiment, dem der Gefangene bis zur Gefangennahme angehört.)

## POLIZEI - BATAILLON 323

Michael Wieneke

Herr Michael Wieneke ist Verbandsprüfer mit den Prüfgebieten: Deutsche Besetzung Kanalinseln 1940 - 1945 und Kroatien 1941 - 1945. Er schreibt folgendes zu den Fragen über das Polizei - Bataillon 323 in „Lituania“ Nr. 12, Seiten 760 - 761:

Beim Polizei - Bataillon 323 handelt es sich um eine Einheit der Ordnungspolizei. Das Polizei - Bataillon hatte seinen Standort in Tilsit und ist ca. Mitte 1941 nach Russland verlegt worden. Im Juli 1942 wurde es wieder nach Frankreich verlegt und dort als II. Bataillon in das Polizei - Regiment 4 eingegliedert. Die Einheit führte die Feldpost - Nr. 43 315, sie war wie folgt vergeben:

30.07.1941 - 07.09.1942 für das Polizei - Btl. 323 mit Stab und 1. bis 3. Hundertschaft  
08.09.1942 - 11.03.1943 für den Stab und die 4. - 6. Kompanie des II. Btl. Pol. - Rgt. 4  
12.03.1943 - Kriegsende für den Stab und die 5. - 7. Kompanie des II. Btl. Pol. - Rgt. 4

Die Zugehörigkeit zur Ordnungspolizei (Orpo) geht auch deutlich aus dem Dienstgrad des Absenders hervor, denn er gibt seinen Dienstgrad als „Oberwachtmeister“ an. Dieser Dienstgrad und die Nr. 323 deuten daraufhin, dass das Tilsiter Bataillon aus einem der sogenannten „Wachtmeister - Bataillone“ mit dem Ziele eines „auswärtigen Einsatzes“ gebildet worden ist. Mit Erlass des RFSS und Chef der Deutschen Polizei vom 9.7.1942 sind u. a. die Polizei - Bataillone 301 bis 325 zu Polizei - Regimentern umgebildet worden.

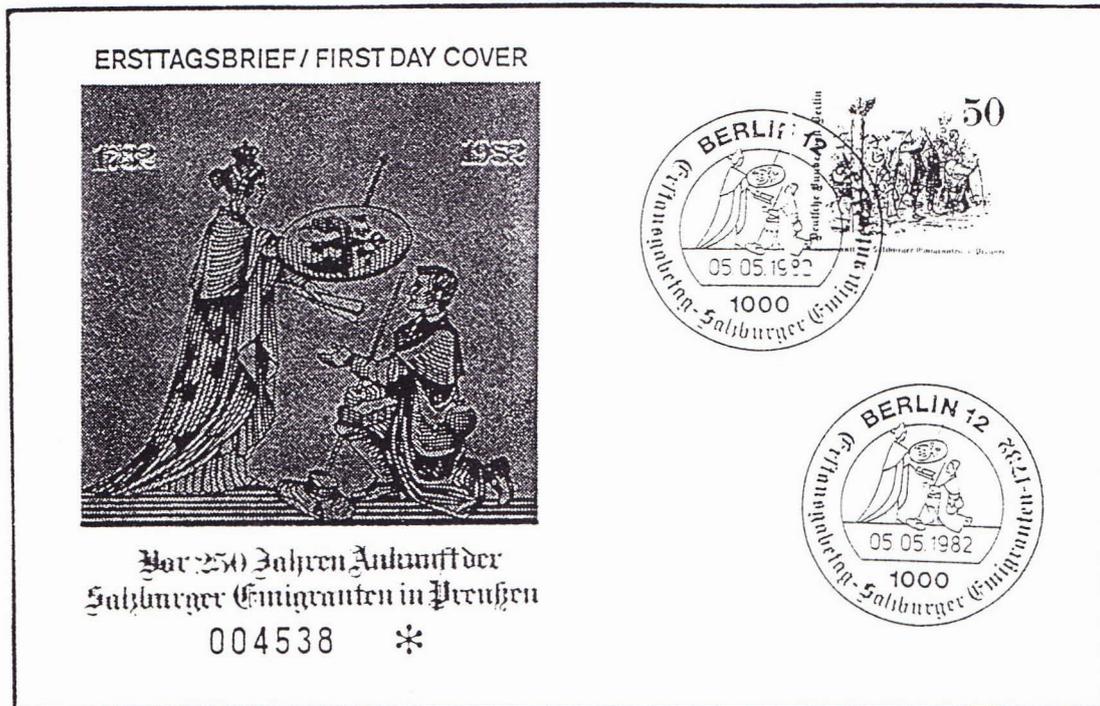
Der Beleg stammt also aus der Phase der Verlegung nach Frankreich zur Umbildung in ein Bataillon des Polizei - Regimentes 4.

In diesem Zusammenhang könnte es möglicherweise auch von Interesse sein, dass die Litauischen Schutzmannschaftsbataillone (Btl. 1 - 15, 251 - 265 und 301 bis 310) ebenfalls zur Orpo gehörten. Aufgrund des Runderlasses des Chefs Ordnungspolizei vom 11.4. 1944 waren diese litauischen „Schuma. - Btl.“ nicht mehr als „Schutzmannschaft“ sondern als „litauische Polizei“ zu bezeichnen. (Hierzu siehe auch „Lituania“ Nr. 1, Seite 24 ff).

# SALZBURGER EMIGRANTEN

Witold Fugalewitsch

Die deutsche Bundespost Berlin (West) gab am 05. Mai 1982 eine 50 Pfg. - Sondermarke „1732 Ankunft der Salzburger Emigranten in Preußen“ heraus. Die Auflage der unter Michel -Nr. 667 geführten Marke betrug 8.135.000 Stück. Der abgebildete Ersttags - Umschlag stammt vom Salzburger Verein e. V., Vereinigung der Nachkommen salzburger Emigranten, die 1982 ihren Sitz in Bielefeld 1, Memeler Str. 35, hatte.



In der „Heimatstimme“ vom Januar 1957 ist unter der Überschrift „Salzburger kamen per Schiff“ folgendes vermerkt:

Vielen wird unbekannt sein, dass die meisten der 1732 nach Ostpreußen ziehenden Salzburger auf dem Schiffswege in ihre neue Heimat kamen. In neunzehn Transporten wurden 10.780 Personen über die Ostsee von Stettin nach Königsberg gebracht; nur 5.533 Menschen führen und wanderten in geschlossenen Trecks zu Lande nach Ostpreußen.

In der Zeit von 1795 bis 1807, als das linke Memelufer preußisches Gebiet war, wanderte ein beträchtlicher Teil dieser Salzburger Flüchtlinge in dieses neupreußische Gebiet, das dann später zu Litauen gehörte (Suwalkija).

# WERTBRIEF NACH DEUTSCHLAND

Miron Lamm

Dr. A. Borowski aus Pokroi (lit. Pakruojis) schickt einen Brief an die Pharmaceutische Specialität in Hannover, Brüder - Str. 6, und legt in den Umschlag 8 Rubel. Dieser Betrag wird auf der Vorderseite sowohl in Deutsch als auch in Russisch vermerkt.

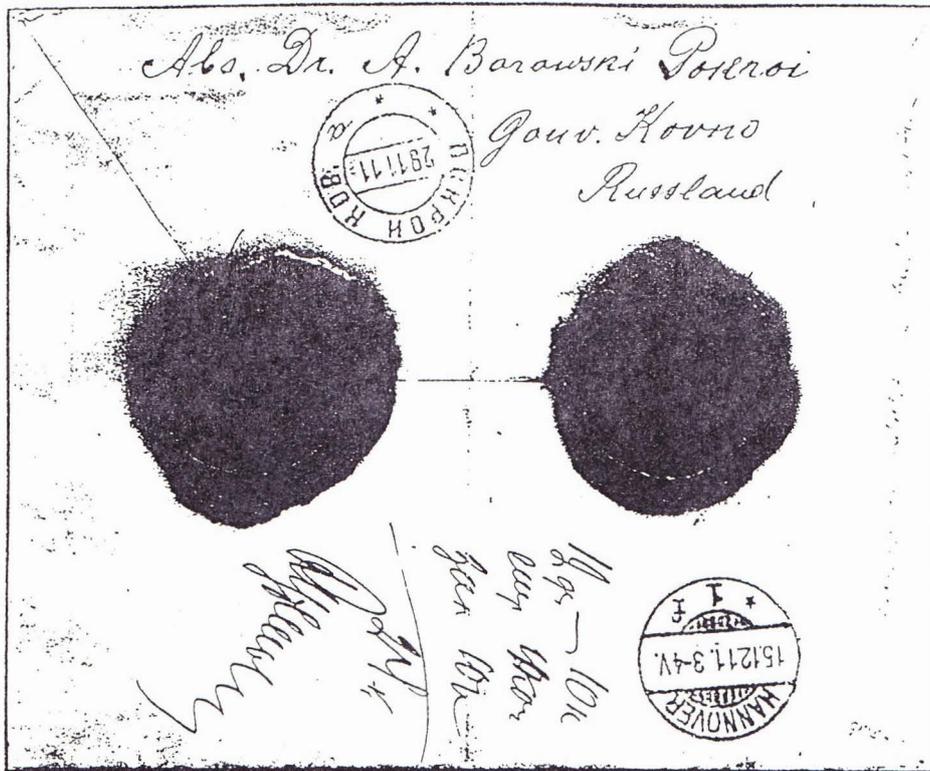


Auf dem Postamt in Pokroi wiegt der Postbeamte den Brief und schreibt das Gewicht von 12 gr ebenfalls auf der Vorderseite unterhalb des V - Zettels.

Auf der Rückseite berechnet er das Porto des Briefes folgendermassen:

12 gr (Briefgewicht)	= 10 Kop.
ctp. (Versicherung --- 0,5 %)	= 4 Kop.
3ak. (Einschreiben und Versiegelung)	= 10 Kop.
Porto	= 24 Kop.

Der Schreiber hat eine 7 Kop. Ganzsache verwendet. Die fehlenden 17 Kop. werden mit zwei Briefmarken (eine 3 Kop. und eine 14 Kop. Briefmarke) beglichen.



Der Brief ist in Pokroi am 28.11.1911 aufgegeben worden und am 15.12.1911 in Hannover angekommen. Da damals in Russland der Gregorianische und in Deutschland der Julianische Kalender verwendet wurden, muss man zu dem russischen Datum noch 13 Tage hinzuzählen, d. h. der Brief ist am 11.11. aufgeliefert und hat nach 4 Tagen den Empfänger erreicht.

Die Klappen des Briefes sind mit zwei Lackabdrücken versiegelt worden. Das linke Siegel ist nachstehend vergrößert wiedergegeben.

Das Siegel hat folgenden Text:

Versicherungs - Korrespondenz

(russ. Abkürz.: CTP. KOP.)

1 Pokroi 1

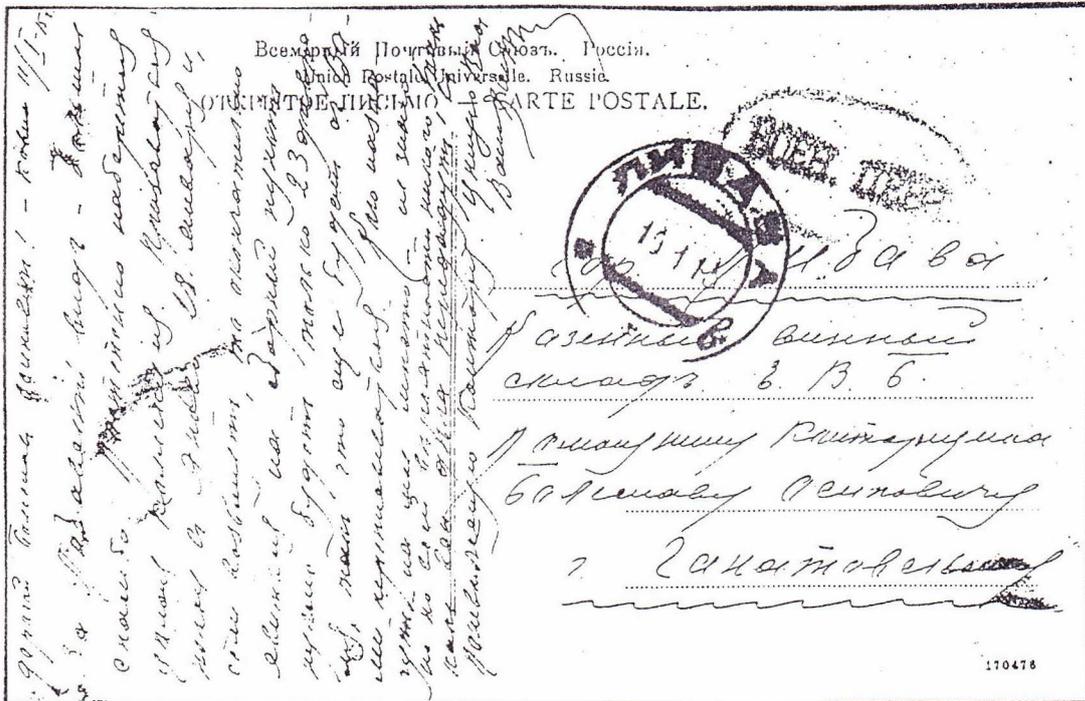
Kownoer Gouvernement

Post - Telegraphen - Station



# KOWNOER ZENSURSTEMPEL

Antanas Burkus



Die abgebildete Karte wurde von Kowno nach Libau geschickt. Die Karte wurde am 11.1. 1915 geschrieben. Ort und Datum sind oben rechts im Text zu erkennen. In Kowno muss dann die Karte durch die russische Zensur gelaufen sein. Nach erfolgter Prüfung ist vom Zensor ein roter ovaler Stempel mit den russischen Buchstaben „VOEN. ZENS.“ aufgedrückt. Die Buchstaben bedeuten abgekürzt „Kriegs - Zensor“. Am 16.1.1915 erreichte die Karte den Bestimmungsort Libau. Das wird dokumentiert durch den schwarzen runden Tagesstempel der Post. Libava ist der damalige russische Name für Libau, die sich im heutigen Lettland befindet und auf lettisch Liepaja heisst.

Die Karte enthält weder auf der Vorder- noch auf der Rückseite eine Frankatur. Und aus der Anschrift und dem Text kann man entnehmen, dass es sich nicht um eine Feldpost handelt.

Dr. von Lindeiner schickte uns zwei sowjetische Postkarten, die aus Anfang der 50-ger Jahre stammen und mehrere Gemeinsamkeiten hatten. Die Schreiberin war: A. Jokūziene aus Vilkyčiai, Priekulės rajonas, Klaipėdos sritis (aus Wilkieten, Bezirk Prökuls, Kreis Memel). Der Empfänger beider Karten war: Wilhelm Klemkeit in Geesthacht bei Hamburg. Abgestempelt waren die Postkarten mit sowjetischen Bahnpoststempeln: der eine mit Vilnius - Klaipėda -, der andere mit Kaliningrad - Sovetsk - Stempel (Königsberg - Tilsit). Die von Dr. von Lindeiner gestellten Fragen konnte wir leider nicht beantworten und deshalb wandten wir uns an Dr. Veržbolauskas in Kaunas.

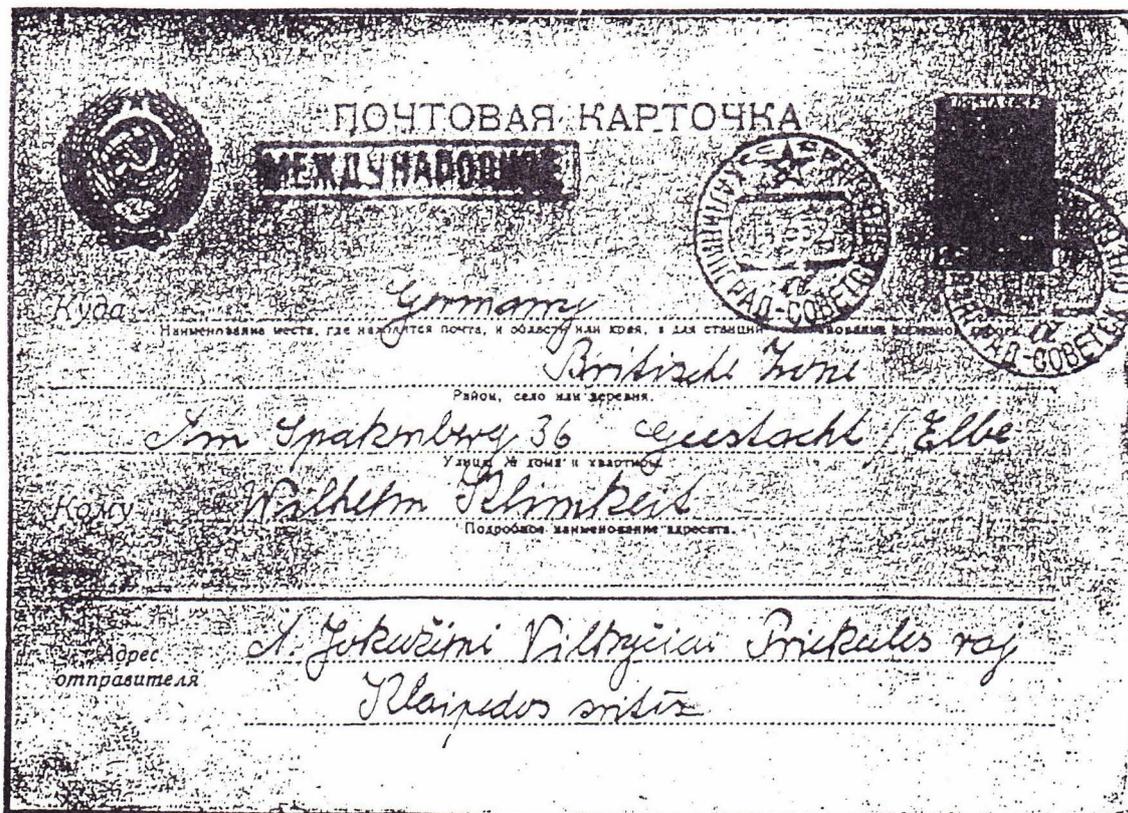
Bei der Beurteilung der beiden Karten ist folgendes zu bedenken: Die Zeit um 1951 / 52 war politisch eine schwierige Zeit. Wenn die Schreiberen die Karten in ihrem Ort eingeworfen hätte, wäre sie sehr wahrscheinlich unliebsamen Fragen ihrer Nachbarn, der örtlichen Post und der Polizei ausgesetzt gewesen, weil sie mit westlichem Ausland in Verbindung stand. Deshalb warf sie die Karten in den Postwagen der Bahn.

Die Inschrift im Kaliningrad - Sovetsk - Stempel enthält am Ende noch die russischen Buchstaben B / K, deren Bedeutung aber nicht bekannt sind.

Die Karten weisen den Kastenstempel „МЕЖДУНАРОДНОЕ“ (dt. „International“) auf, deren Sinn und Zweck lange Zeit unbekannt war. Vermutet wurde eine Beziehung zur Zensur. Diese Ansicht erhärtet sich durch einen Artikel, der vor etwa fünf Jahren in der russischen in Moskau erscheinenden „Filatelija“ veröffentlicht wurde. Sendungen, die ins Ausland gingen, wurden fast immer von der Zensur geprüft. Die Kontrolleure waren im Gebäude der grösseren Postämter untergebracht. Briefe, deren Inhalt nicht beanstandet wurde, erhielten den Kastenstempel. Genau so verfahren wurde mit der Post, die aus dem Ausland kam. Auch sie wurde nach der Zensur mit dem Kastenstempel gekennzeichnet.

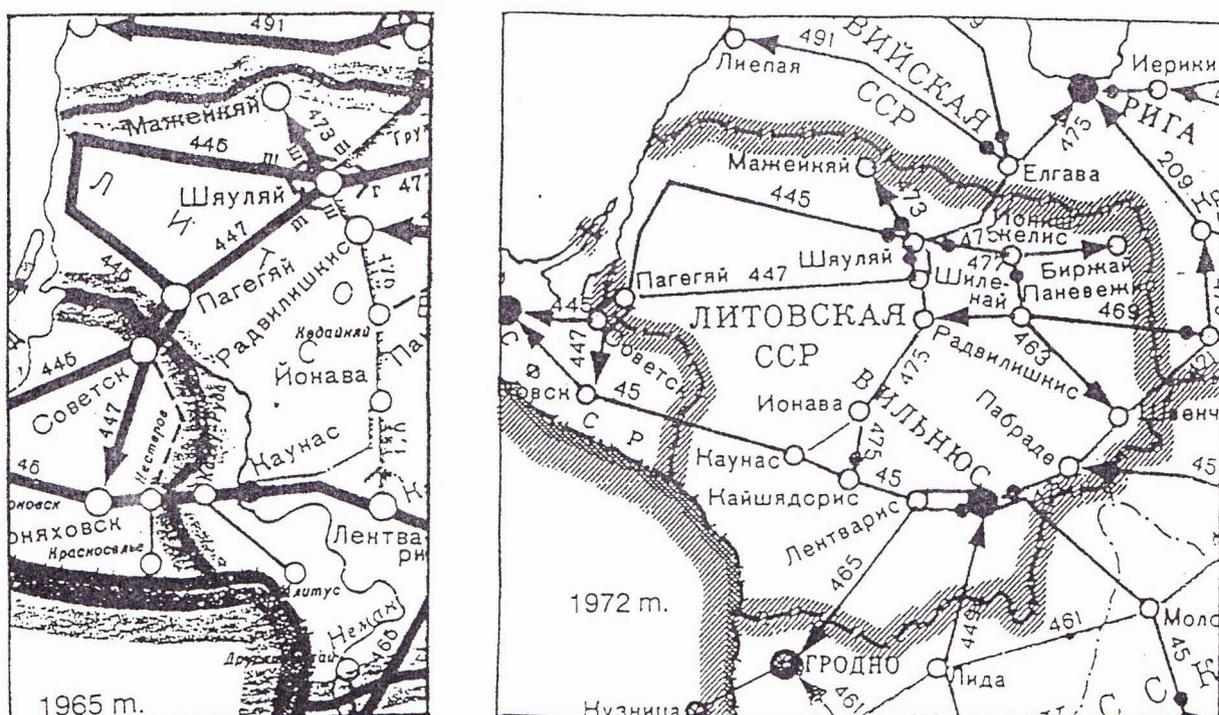


Bahnpoststempel „Vilnius - Klaipėda“ vom 07.04.1951



Bahnpoststempel „Kaliningrad - Sovetsk“ (Königsberg - Tilsit) vom 14.03.1952

In der „Paštas ir Filatelija Lietuvoje“ Nr. 42 (Vilnius) sind auf der Seite 56 zwei Pläne abgebildet, die die Bahnlinien mit ihren Strecken - Nummern in Litauen 1965 bzw. 1972 zeigen.



Durch Litauen verliefen damals folgende Bahnlinien:

- 45 Kaliningrad - Kaunas - Vilnius - Molodetschno - (Richtung Minsk)
- 445 Kaliningrad - Sovetsk - Pagėgiai - Šiauliai - Šilėliai
- 447 Tschornjachovsk - Sovetsk - Pagėgiai - Šilėliai - Šiauliai
- 449 Vilnius - Lida - (Richtung Baranoviči)
- 451? Pabradė - (Richtung Postavy)
- 463 Joniškėlis - Panevėžys - Švenčionėliai
- 465 Vilnius - Lentvaris - Grodno
- 469 Radviliškis - Panevėžys - Daugavpils
- 471 Vilnius - Pabradė - Švenčionėliai - Daugavpils - (Richtung St. Petersburg)
- 473 Šiauliai - Mažeikiai
- 475 Kaišėdorys - Jonava - Radviliškis - Šiauliai - Jelgava - Ryga
- 477 Šiauliai - Joniškėlis - Biržai

## DAS VERGESSENE DATUM - DER 10. MAI 1938

(Aus der Geschichte der polnisch - litauischen Beziehungen in der Zwischenkriegszeit)

Dr. Andrzej Wydra

Für einen Polen anno 2000, der in einem Land lebt, das friedliche Beziehungen hat nicht nur mit Litauen, sondern auch mit allen anderen Nachbarn, scheint der Zeitraum, von dem ich schreibe, eine längst vergangene Periode zu sein.

Polen und Litauen verbindet eine über 400 jährige Union (1385 - 1795) im Rahmen eines Staates -- des polnisch - litauischen Doppelreiches, das 1795, mit der dritten Teilung Polens, zerfiel.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts versuchten viele litauische Schriftsteller das nationale Bewußtsein des Volkes zu wecken. Um das zu erreichen, müssen einige Bedingungen erfüllt werden. Als erste Bedingung nennen sie, ganz intuitiv, die Beseitigung der polnischen Einflüsse. Die zweite Bedingung wäre dann der Wiederaufbau der nationalen Schicht der Gesellschaft - der Intellektuellen. Absichtlich knüpfte man an die Tradition des Litauischen Staates vor 1387 - vor der Christianisierung Litauens an. Nur auf diese Weise war es möglich, die Nation, deren letzte Bastion der litauische Bauer war, aufzubauen. Kein Wunder, dass eine hohe Mauer zwischen den beiden Völkern entstand, sobald sie ihre Unabhängigkeit erreicht hatten. Zum Kern des heftigen Streites wurde Vilnius. Diese Stadt als historische Hauptstadt Litauens, wurde während der Jahrhunderte zur polnischen Stadt, in der der Anteil der Bevölkerung litauischer Abstammung ganz gering war. Auch wenn man die ziemlich verwickelten Verhältnisse zwischen Polen und Litauen in den Jahren 1918 - 1922 vereinfacht, muss man feststellen, dass Polen die nationalen Bestrebungen der Litauer gar nicht verstand. Beide Staaten unterhielten bis zum März 1938 keine diplomatischen Beziehungen. Die polnische Grenze war de facto die während des Krieges gebildete Demarkationslinie. Diese wurde jedoch am 15. März 1923 durch den Botschafterrat der verbündeten Staaten (Entente) bestätigt und durch den Völkerbund anerkannt.

Es funktionierte kein Eisenbahnverkehr, kein Autoverkehr, es gab auch keine Telefon- und keine Postverbindung zwischen Polen und Litauen. Die Abbildung Nr. 1 zeigt eine Sendung, die am 31. Dezember 1923 in Tychy (Oberschlesien) nach Kowno abgeschickt wurde. Der Absender wusste nicht, dass es keine Postverbindung mit Litauen gibt. Die Sendung kam an den Absender zurück mit einer Anmerkung in französischer Sprache „Retour -- non admis per la Lithuanie“ (Rücksendung - von Litauen nicht empfangen).

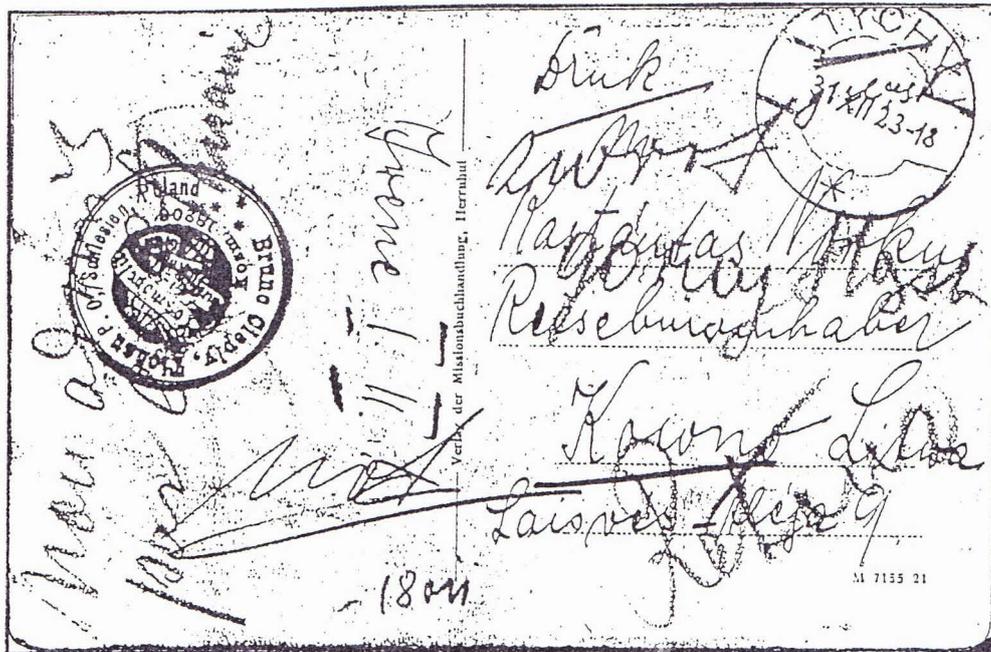


Abb. 1

Der polnisch - litauische Konflikt hat sich um Vilnius konzentriert. Die Wiedergewinnung der Stadt wurde für die litauische Regierung zur Hauptidee, um die herum sie die Gesellschaft vereinigen wollte. Andererseits könnte diese Tatsache die Befreiung von den immer noch starken polnischen Einflüssen beschleunigen. Es würde auch helfen, die nationale Identität zu bestimmen. Diese Idee trug zur Konsolidierung des jungen litauischen Staates bei. In der ganzen litauischen Gesellschaft beobachtete man eine gewisse Faszination von der Sache der Stadt Vilnius. Das zeigen die Abbildungen Nr. 2, Nr. 3 und Nr. 4.



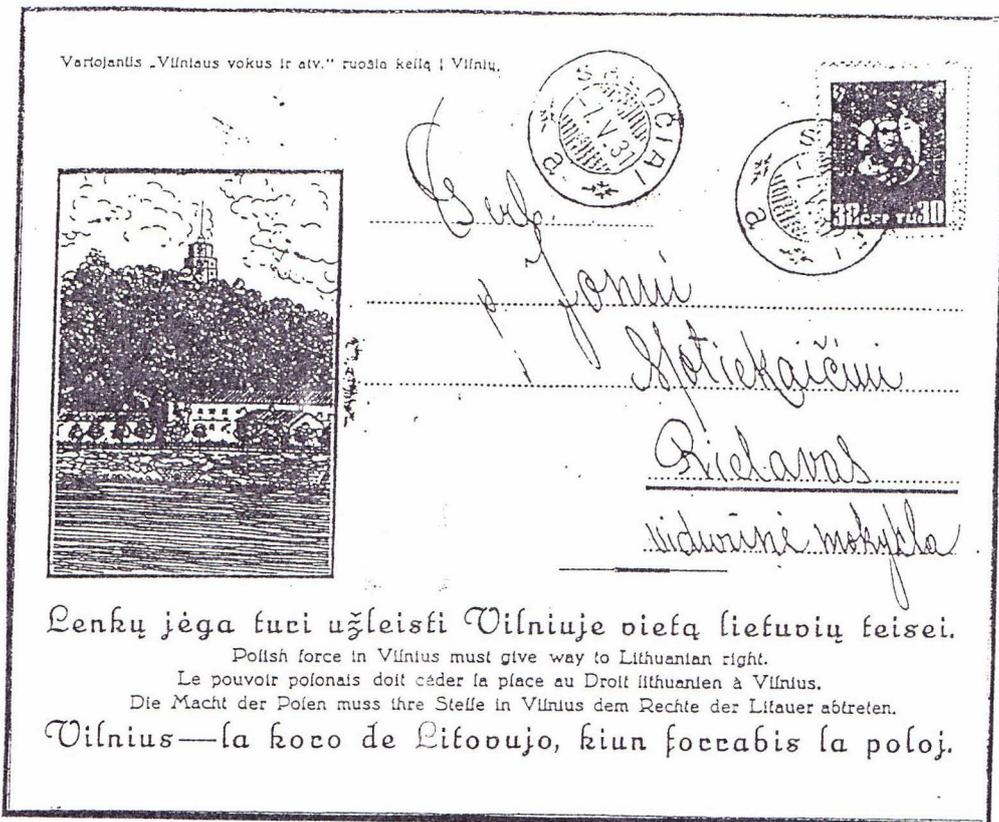


Abb. 3



Abb. 4

Erst in den Jahren 1933 - 35 kommt es zur Belebung der polnisch - litauischen Beziehungen, angefangen durch das Zusammentreffen des polnischen Präsidenten J. Pilsudski mit dem Abgeordneten J. Šaulys in Vilnius 1933. Das alles sind nur kleine Schritte: der Austausch von Berichterstattem (V. Gustaitis und T. Katelbach), ein geheimes Treffen der Politiker (D. Zau-nius, J. Beck - S. Lozoraitis, A. Prystor u. a.). In den polnischen Regierungskreisen wird lang-sam klar, dass man einen entscheidenden Schritt braucht. Die Litauer werden in ihrem Han-deln beschränkt: durch Folgen ihrer Innenpolitik, und durch die Propaganda in der litauischen Gesellschaft. Die Polen haben dann folgende Tatsache ausgenutzt: am 11. März 1938 wurde an der polnisch - litauischen Grenze ein polnischer Soldat, Stanislaw Serafin, aus dem Grenzschutz-korps tödlich angeschossen. Der Soldat, den Schmugglern nachsetzend, hat bei dem Dorf Tras-nyka im Bezirk Merkinė die litauische Grenze überschritten. Dieses Ereignis hat Polen auf eine in der Politik seltsame Weise ausgenutzt. Die polnische Regierung richtete nämlich am 17. März 1938 ein 48 stündiges Ultimatum. Es enthielt nur eine Bedingung: bis zum 31. März 1938 sol-len gegenseitige diplomatische Beziehungen aufgenommen werden. Die in die Enge getriebene li-tauische Regierung begann fieberhaft, in der Welt Hilfe zu suchen. Die Welt war aber zur Zeit des Anschlusses Österreiches völlig in Anspruch genommen. Das litauische Parlament (Seimas) ist am 19. März 1938 zusammengetreten und hat nach einer 7 Minuten dauernden Sitzung das polnische Ultimatum angenommen. Beide Regierungen haben noch am 19. März 1938 die diplo-matischen Noten ausgetauscht. Litauischer Botschafter in Warschau wurde Kazys Skirpa, polni-scher Botschafter in Kowno Franciszek Charwat. Diese Form der Konfliktlösung verursachte in Polen viele Proteste, besonders unter denen, die der Wirkungsweise des verstorbenen Josef Pilsudski treu bleiben wollten. Den Entschluß des Ministers Josef Beck hielt man für einen Fehler und das Einrennen offener Tür. Beide Staaten begannen jedoch schnell, gemeinsame Be-schlüsse zu realisieren. Die zerstörten Strassen- und Eisenbahnverbindungen wurden repariert. Die Eisenbahnlinie Vilnius - Kaunas durch Landwarowo (lit. Lentvaris) wurde eingerichtet.

Endlich am Dienstag, dem 10. Mai 1938 um 0.00 Uhr wurden die postalischen, telephonischen und telegraphischen Verbindungen wiederhergestellt. Die Abbildung Nr. 5 zeigt die Reaktion der polnischen Presse. Das ist ein Ausschnitt aus der Zeitung „Polska Zbrojna“ Nr. 130 vom 12. Mai 1938. „Polska Zbrojna“ war die Tageszeitung der Polnischen Armee.

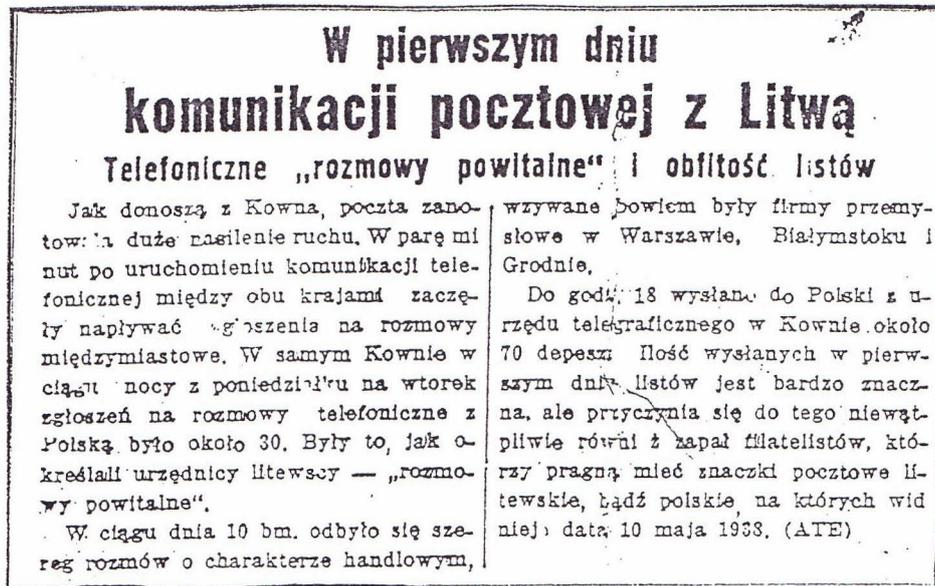


Abb. 5

Und so hat das ein polnischer Journalist kommentiert: „Erster Tag der Postverbindung mit Litauen. Wie man aus Kaunas berichtet, erlebt die einen riesigen Andrang. Schon wenige Minuten nach dem Telephonanschluss zwischen den beiden Staaten kamen zahlreiche Bestellungen für Ferngespräche. Selbst in Kowno wurden in der Nacht von Montag auf Dienstag 30 Ferngespräche mit Polen angemeldet. Es waren, wie das die litauischen Politiker nannten, die Begrüßungsgespräche. Während des 10. Tages des laufenden Monats wurden zahlreiche Handelsgespräche geführt, man rief Handelsfirmen in Warszawa, Bialystok und Grodno. Bis 18.00 Uhr hat man im Postamt in Kaunas etwa 70 Telegramme nach Polen aufgegeben. Die Zahl der aufgegebenen Briefe war bedeutend, wozu auch die Philatelisten beigetragen haben, die die polnischen oder litauischen Briefmarken mit dem Datum „10. Mai 1938“ unbedingt haben wollten (ATE) (Ersttagsabstempelung).



Abb. 6

Diese Begrüssungsendungen illustrieren die Abbildungen Nr. 6, Nr. 7 und Nr. 8.

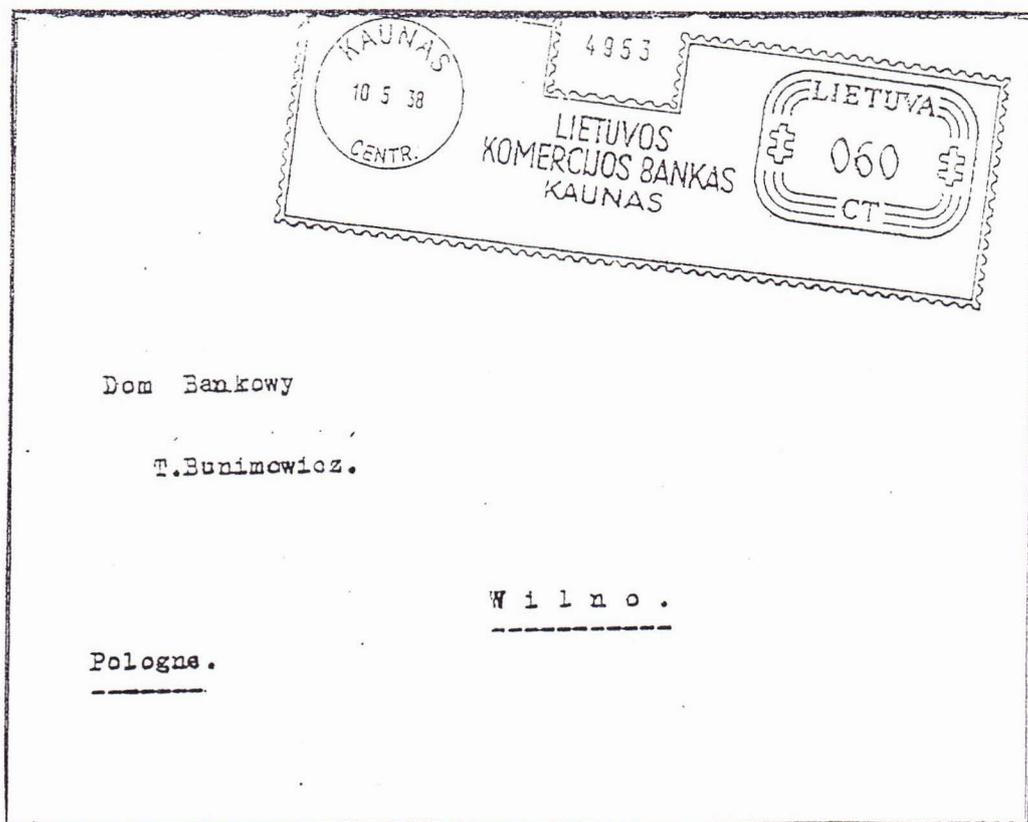


Abb. 7



Abb. 8

Den Begrüßungscharakter trägt auch der Luftpostbrief (Abb. Nr. 9) aus Warschau nach  
 Klaipėda (wahrscheinlich über Königsberg befördert) vom 19. Mai 1938.



Abb. 9



Abb. 10 - Ein Brief aus Kaunas nach Warschau vom 18. Mai 1938.



Abb. 11 - Vorderseite

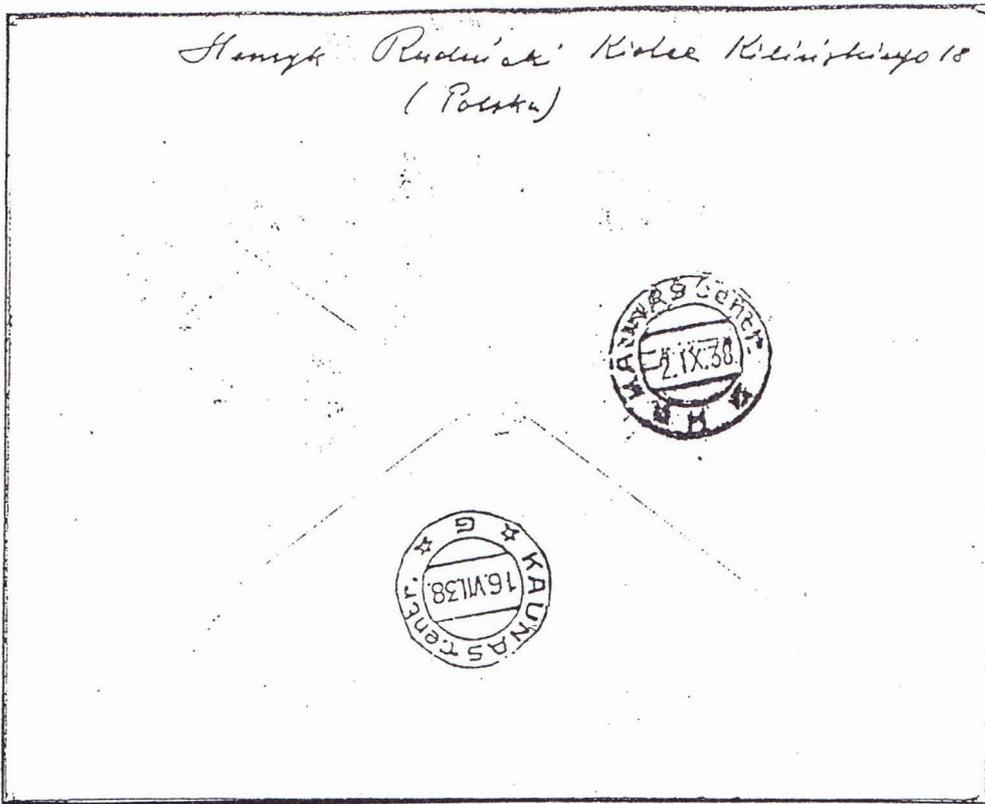


Abb. 11 - Rückseite

Die Wiederherstellung des Luftverkehrs Wilno - Kaunas fand am 15. Juli 1938 statt (Abb. 11).

Den Rückflug Kaunas - Wilno - Warszawa vom 16. Juli 1938 illustriert der Brief (Abb. 12)

von der Botschaft der Republik Polen in Kaunas.

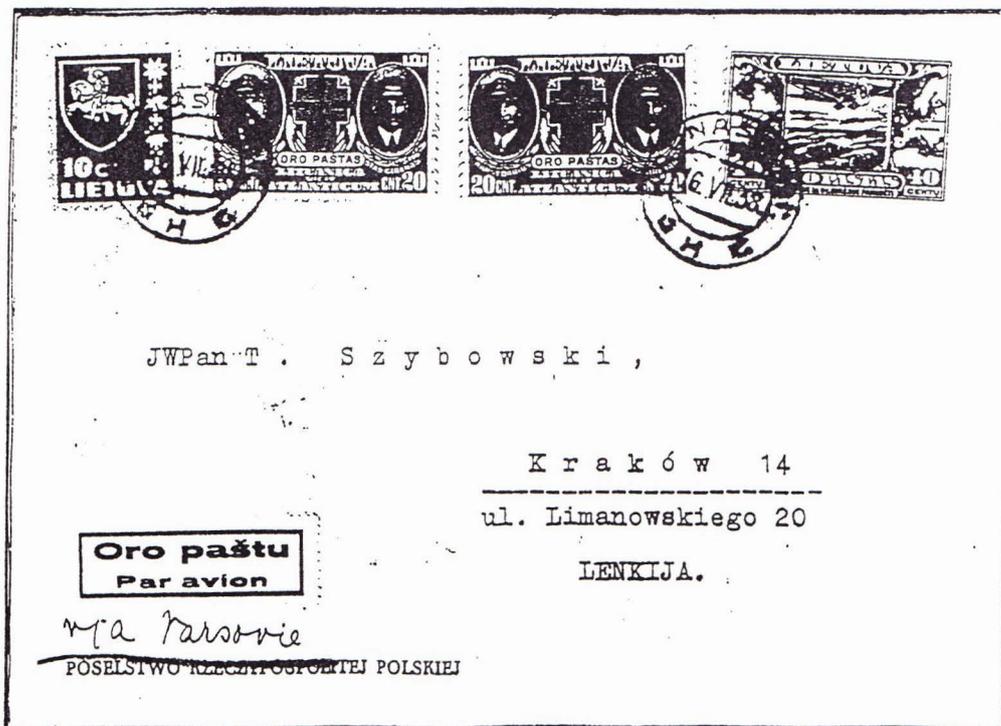


Abb. 12 - Vorderseite



Abb. 12 - Rückseite

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Die unter so ungewöhnlichen Umständen angeknüpften Beziehungen mit Litauen haben sich in den ersten Kriegswochen für Polen gelohnt, Tausende von polnischen Flüchtlingen, Zivilisten und Soldaten, die sich vor der Roten Armee oder vor den deutschen Wehrmacht verstecken wollten, haben damals in dem kleinen Litauen ihren Zufluchtsort gefunden. Aber diese Epoche erfordert eine eigene Bearbeitung.

#### Literaturhinweis

1. J. Ochmanski: Historia Litwy, Ossolineum 1990, 2. Auflage
2. P. Lossowski: Konflikt polsko - litewski 1918 - 20, 1996, Warszawa
3. P. Lossowski: o tej i po tamtej stronie Nie.na. Stosunki polsko - litewskie 1883 - 1939, Warszawa 1985
4. H. Wisner: Wojna nie wojna, Warszawa, 1978
5. L. Mitkiewicz: Wspomnienia Kowińskie 1938 - 39, Bellona 1990
6. „Ze wspomnień Franciszka Charwata“ -- „Znad Wilni“ nr. 1/99, Wilno

## CZARNOCKI - BRIEFE -- ECHT ODER FALSCH ?

Gerhard Hahne, 3.5.1999

Zeitgleich mit der „HANSAPHIL '98“ in Rostock erfolgte die Drucklegung von Heft 10 unseres Mitteilungsblattes. Auf den Seiten 649 ff erschien ein Artikel unseres Mitgliedes und Litauenprüfers Dr. Udo Klein (BPP) unter der Überschrift „Wilna -- Post und Politik im Oktober 1939 -- Fälschungen und Echtheitskriterien“, in dem er 21 Belege -- Einlieferungsscheine mitgezählt -- einer kritischen Würdigung unterzog. In Rostock zeigte ich meine Sammlung „Wilna 1939 - 1945 -- Die Post hielt durch“, die von polnischen Sammlern stark beachtet und diskutiert wurde.

Durch beide Ereignisse rückten die Czarnocki - Briefe erneut in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, nachdem sie viele Jahre lang von mir auf Ausstellungen in Deutschland, Polen und den Niederlanden ohne irgend ein Echo gezeigt worden waren. Auf unserem Jahrestreffen 1999 in Ehlershausen konnte ich einen ersten Bericht geben.

Vor gut 10 Jahren waren sie schon einmal diskutiert worden, weil sich auf ihnen ein Streckenstempel der Bahnpost befand, dessen Existenz den polnischen Philatelisten bis dahin nicht bekannt war. Um welchen es sich handelte, kann ich heute nicht mehr sagen.

Im Zusammenhang mit einer Veröffentlichung und der Multinationalen Ausstellung in Rostock ist jetzt die Frage in den Vordergrund gerückt, ob es sich bei den „Czarnocki - Briefen um „echte“, „gemachte“, „echt gemachte“, „gefälschte“ oder „verfälschte“ Belege handelt?

Auf Grund der Erfahrungen, die wir in der „Wendezeit“ um das Jahr 1990 europaweit gemacht haben, ist eine Antwort nicht leichter geworden. Erschwerend kommt hinzu, dass in den Jahren 1997 und 1998 große Bestände der Joop - und König - Sammlungen verkauft wurden, die sich ebenfalls mit den postalischen Verhältnissen im litauisch - polnisch - weissrussischen Bereich während des 2. Weltkrieges befassten. Die Belege lassen darauf schliessen, dass die deutschen Sammler nicht nur bestrebt waren, die „Ostland“ - Zeit zu dokumentieren, sondern auch Belege aus der vorausgegangenen sowjetischen Periode zusammenzutragen.

Vom „Prediger Joop“ und seinen Familienangehörigen ist belegt, dass sie um Abschlüge sowjetischer Stempel baten, „so vorhanden“.

Klar ist also, dass die Belege der Deutschen Joop und König und des Polen Czarnocki „philatelistischen Ursprungs“ sind. Klar ist auch, dass sie „gemacht“ sind, dass sie in der Zeit oder zumindest zeitnah entstanden sind und dass sie, da ihre Urheber wussten, was sie taten, Informationen bieten, über die wir heute sonst nichts wissen würden. Dies gilt auch dann, wenn es jetzt möglich werden würde, die Frage „Echt oder falsch?“ im Hinblick auf die Czarnocki - Briefe eindeutig zu beantworten.

Die Czarnocki - Briefe, so weit sie hier interessieren, tragen Stempeldaten aus der Interimszeit September / Oktober 1939 als das Wilnagebiet in sowjetische Hand gefallen war. So weit mir bekannt, war es verwaltungsmässig der weißrussischen Sowjetrepublik zugeordnet, um bei der Aufteilung des Gebietes in einen litauischen und einen belorussischen Teil nur eine Entscheidungsgewalt und nicht zwei miteinander konkurrierende Behörden zu haben. Die damals gefundene Grenze hat weitgehend auch heute, im Jahr 2000, noch Bestand und entspricht in etwa den ethnischen Gegebenheiten.

Um die postalischen Verhältnisse scheint man sich dabei wenig oder nicht gekümmert zu haben, wie das Wirken des Postbediensteten Czarnocki belegt. Er war im Postamt Wilna 9 beschäftigt, was die Begründung dafür liefert, dass auf den Briefen vielfach die Strassenanschrift des Empfängers fehlt.

Damit bei all diesen Anmerkungen nicht untergeht, die Frage lautet:

### **Sind die Czarnocki - Belege echt oder falsch ?**

Generell kann festgestellt werden:

Das Echo auf Ausstellung und Artikel war gross. Polnische Prüfer wurden angeschrieben.

Allen, von denen Antworten kamen, sei an dieser Stelle gedankt.

Zusammenfassend ergibt sich Folgendes:

1. Der Name „Czarnocki“ wurde von mir falsch gelesen und geschrieben.

2. Es gibt weitere Exemplare in polnischem, deutschem und niederländischem Besitz. Über 50 konnten zusätzlich erfasst werden, wobei unserem Mitglied Dr. Andrej Wydra besonderer Dank gebührt.
3. Eine Zeitzeugin: „Ich war noch ein kleines Kind. Wir wohnten in einem Aussenbezirk von Wilna. Von der sowjetischen Besetzung habe ich nicht viel mitbekommen. Meine Eltern sagten: Wir werden litauisch“.
4. Briefe, die am Aufgabsort, d. h. in Wilna entwertet und nach dort adressiert wurden, konnten nicht zu dem Postwagen der Strecke „Wilno - Zahacie / amb. Kol.“ gelangen.
5. Zu dieser Zeit war die Postwagenpost nicht im Betrieb.
6. „Ich habe in der Beliny - Strasse gewohnt. Dort gab es keine Schule, wie auf dem Brief behauptet wird“.
7. Gegen die Echtheit verschiedener Sendungen spricht das Fehlen der Strassenangabe. Das wäre spätestens bei der Auslieferung des Einschreibens dem Postbeamten aufgefallen.
8. „Es ist festzustellen, dass die Zeit vom 19.9.1939 bis 22.6.1940 reich an Briefen ist, die von Privatpersonen stammen und nichts mit dem Postumlauf zu tun haben“.
9. „Wladyslaw Czarnocki, Wilno, ul. Mila 16 / 2 m 2“, diese Anschrift ist frei erfunden und stammt vom „Raritäten“ - Hersteller aus der Zeit der Besetzung von Wilna.
10. Informationen aus Polen: „Gesammelte Erkenntnisse besagen, dass der Poststempel „Wilno 1 - c“ wie viele andere in dieser Zeit in privatem Besitz waren“.  
Anmerkung: das gilt auch für die Zeit nach dem Zerfall der Sowjetunion. Sollte sich dies bestätigen, so würde damit die Echtheitsprüfung vor besondere Probleme gestellt werden wenn nicht gar unmöglich.
11. Gemischte Frankatur -- polnische und sowjetische Briefmarken -- konnte auf einem Brief aus dem Wilna - Gebiet benutzt werden, formal nur bis zur etappenweisen Übergabe des Wilna - Distrikts an Litauen.
12. „Das Material ist für eine philatelistische Sammlung zur Ausstellung nicht geeignet“

Schlußbemerkung:

Das Ausstellen, die Veröffentlichung, das Herumfragen haben sich gelohnt. Ein solches Echo kann man als Erfolg bezeichnen, hat es doch dazu beigetragen, die Aufmerksamkeit auf ein Gebiet der Postgeschichte zu lenken, das im Zeichen des Ostblocks und des Kalten Krieges gemieden, da als „unerwünscht“ bzw. als „belanglos“ eingestuft. Wenn trotz dieser neuen Erkenntnisse die Belege hier nicht generell als falsch bezeichnet werden, dann auf Grund des oftmals gegebenen Hinweises: „Es gab auch Ausnahmen, die u. a. auf mangelnde Kenntnisse der bei der Post Beschäftigten beruhten. Sie entwerteten manchmal Briefmarken, die nicht mehr im Umlauf waren“. Wer an die heutigen postalischen Verhältnisse in Deutschland denkt, wird sich darüber nicht wundern.

Auch in den südlichen, von der Roten Armee besetzten, ehemals polnischen Gebieten soll es ähnliche „Sammleraktivitäten“ gegeben haben. Belege fehlen mir, so daß mir Analogschlüsse nicht möglich sind.



Abb. 2



Abb. 3







Abb. 6

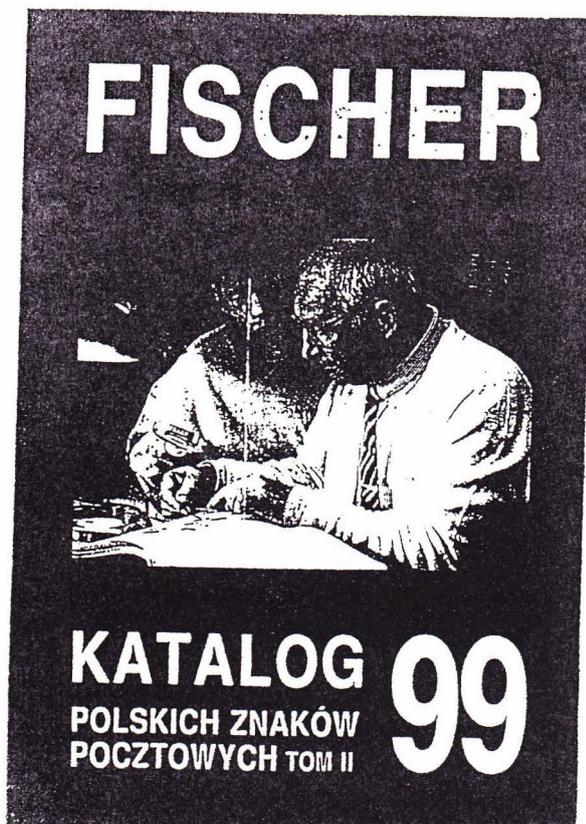


Abb. 7

Geschrieben und zusammengestellt Mai 1999

Fischer: KATALOG 99 POLSKICH ZNAKOW POCZTOWYCH TOM II

Fischer - Verlag Bytom / Krakow 1999



Einen ungewöhnlichen Inhalt weist Band II der Fischerschen Veröffentlichungen auf. Die landläufige Übersetzung des Titels mit „Briefmarkenkatalogs“ wäre unzutreffend. Das machen allein schon Vorwort, Einführung und Erläuterungen deutlich, die in Polnisch, Deutsch und Englisch gegeben werden, wodurch die Benutzung der Publikation durch einen Nichtpolen wesentlich erleichtert wird. Es heisst: „In diesem Band werden die polnischen Ganzsachen und Flugposten bis zum Jahr 1939 und vor allem die sogenannten Nebengebiete katalogisiert“ und in den Erläuterungen ausführlich besprochen.

Das geschieht mit Hilfe einer hervorragenden und aussagekräftigen Bebilderung. Allein die Vielzahl der in Farbe wiedergegebenen Belege macht den Band für den Betrachter zu einem Genuss. Jüngste Erkenntnisse sind eingebaut. So wird deutlich, in welcher Richtung weitergeforscht werden muss.

„Der Katalog enthält und beschreibt:

- Ganzsachen, die für das Gebiet Polens bis Ende September 1998 herausgegeben worden sind und die zu der Hauptsammlung gehören, sowie deren Vorläufer seit dem Jahr 1851. Die anren Ganzsachen sind in den einzelnen Teilen bearbeitet.
- Besetzungsposten aus dem ehemals russischen Teilgebiet
- Stadt- und Selsbstverwaltungsposten
- Militärposten
- lokale Posten 1918 - 1919
- Post von Mittellitauen
- Volksabstimmungsposten
- Post der polnischen Vertretungen im Ausland
- Fremdposten während des 2. Weltkrieges 1939 - 1944
- Lager- und Zwischenlagerposten
- Post der Freien Stadt Danzig / Gdansk
- Flugposten
- Varia, Phantasiedrucke und Spekulationsausgaben

Der Katalog macht bei den einzelnen Sammelgebieten Überschneidungen deutlich, wodurch er sowohl für den Deutschland- wie für den Litauensammler interessant wird. Schon ein Vergleich der während des 1. Weltkrieges geltenden Tarife für das Ob.Ost - Gebiet und das Generalgouverne-

ment Warschau zeigt, wie unterschiedlich die postalischen Verhältnisse in den beiden deutschen Besatzungsgebieten waren. Zu wünschen ist, dass künftig in den beiden Tabellen die gleiche Reihenfolge eingehalten wird. Ausgesprochen benutzerfreundlich ist, dass die amtlichen und die Privatganzsachen abgebildet und dem jeweiligen Kapitel zugeordnet sind. Bei den Marken sind die Preise für „Falz“, postfrisch, gestempelt, Einfach-, Mehrfach- und Mischfrankatur angegeben. Bei den Ganzsachen wird unterschieden zwischen ungebraucht, gefälligkeitsgestempelt und „Bedarf“. Es empfiehlt sich, die deutsche „Einführung“ zu Beginn des Buches genau zu lesen.

Bei Mittellitauen -- wie bei den anderen Kapitel -- ist gewöhnungsbedürftig, dass im Gegensatz zum Michel „A“ geschnitten und „B“ gezähnt bedeutet. Generell wird unterschieden zwischen ungebraucht, postfrisch und gefälligkeitsgestempelt. Nur bei den Nr. 4 - 11 ist auch der Preis für bedarfsgestempelt angegeben, beachtenswerterweise auch bei den Ganzsachen, wobei nicht klar ist, worauf sich diese Angabe stützt. Es fehlt die Portotabelle. Eine aufschlussreiche Karte macht deutlich, dass Warwizski nicht nur zeitlich, sondern auch räumlich von Mittellitauen entfernt lag. Bei Warwizski sind die Preise für gestempelt, nicht für gefälligkeitsentwertet angegeben. Hier dürfte eine Verwechslung vorliegen.

Entsprechend der Grundkonzeption sind die litauischen Marken und Ganzsachen abgebildet, die während des 2. Weltkrieges im Wilnagebiet verwendet wurden. Bei den Preisen für gestempelt und auf Brief ist zu beachten, dass diese nur bei eindeutiger lokaler und zeitlicher Zuordnung gelten.

Bei der Darstellung der Verhältnisse während der sowjetischen Besetzung in den Jahren 1939 bis 1941 wird sowohl die Weiterverwendung polnischer Briefmarken und Ganzsachen, der gemischte Gebrauch polnischer und sowjetischer Wertstempel als auch rein sowjetischer Frankatur dokumentiert und bewertet.

Genau so aufgeschlüsselt ist die Zeit der deutschen Besetzung während des 2. Weltkrieges. Vorgestellt werden die Frei-, die Dienstmarken und die Ganzsachen des Deutschen Reiches, an die sich die Ausgaben für das Ghetto Lodz und die Hela - Marke anschliessen. Eine Auflistung der gängigen Portostufen ist vorhanden.

Dabei bietet sich ein Vergleich mit denen des Generalgouvernements an, das in vorbildlicher Weise aufgelistet ist. Die überdruckten, als „Postsache“ verwendeten Ganzsachen und Formulare fehlen nicht. Aufgeführt sind die Sonderstempel und die Werbestempeleinsätze bei den Maschinenstempel.

Zu den Teilgebieten der deutschen Besetzung im 2. Weltkrieg werden aber auch die Marken und Ganzsachen des Ostlands, der Ukraine und die Lokalausgabe „Vilnius“ gezählt. Die gängigen Portostufen sind genannt.

Es wäre noch viel herauszustellen, vor allem auch der umfangreiche Danzig / Gdansk - Teil. Aber das Ergebnis der ersten Durchsicht ist auch so lang genug und beweist, dass es sich bei dieser Publikation nicht nur um einen Katalog, sondern auch um eine spannende Lektüre handelt.

Bestellt werden kann das Buch zum Preis von DM 38, -- plus Porto bei der Firma PHILATEK, Mozartstrasse 67, 89 548 Königsbrunn.

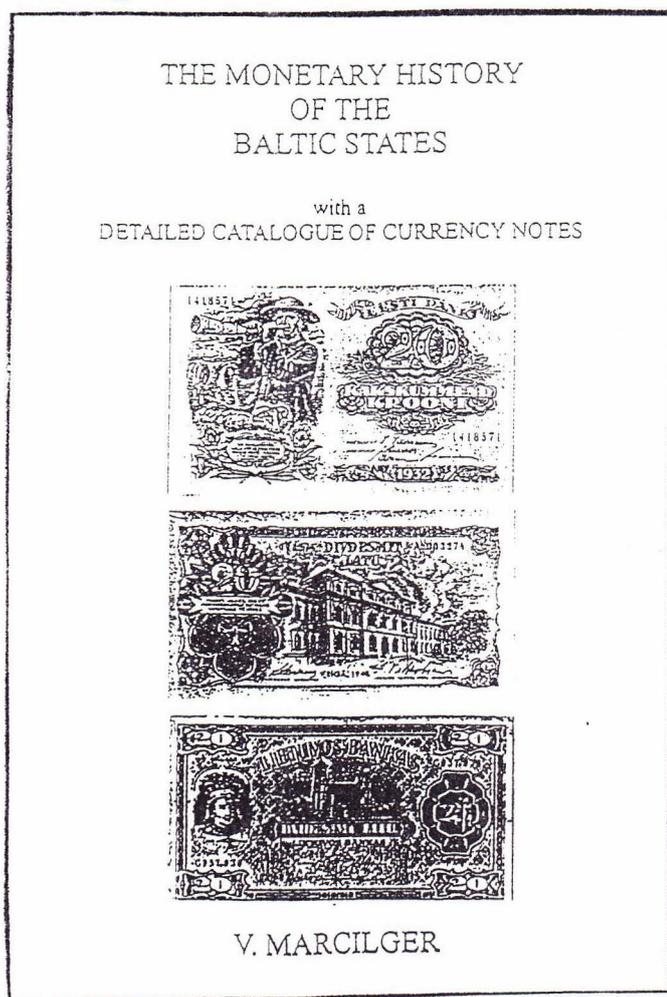
Gerhard Hahne

V. Mercilger: „THE MONETARY HISTORY OF THE BALTIC STATES ESTONIA -  
LATVIA - LITHUANIA WITH A SPECIALISED CATALOGUE OF CURRENCY NOTES“

366 Seiten, Eigenverlag, München 1999.

Obgleich sehr umfangreich, gibt der Titel nur zum Teil den Inhalt wieder. Das Schicksal der Menschen in den baltischen Staaten und ihres Geldes war zu verzahnt, als dass es in wenigen Rubriken wiedergegeben werden kann. Querverbindungen werden erschlossen, man liest sich fest und begrüsst es, dass der Autor aus zeitlicher Distanz zu Wertungen der politischen Ereignisse gelangt, die das monetäre Geschehnisse prägten.

Ausgehend von der zaristischen Zeit findet der Litauensammler Angaben und Karten zur Zeit der deutschen Besetzungen, der russischen Okkupation und der Zeit der litauischen Eigenständigkeit.



Mit erfasst sind die „überregionalen“ deutschen und sowjetischen Währungen, die in Litauen in Umlauf waren. Behandelt werden auch die Lokalausgaben von Wilna (1919 / 1920 polnisch), Panevėžys (1918; sowjetisch) und Siady (1915; deutsch). Natürlich wurde auch das Memelgebiet berücksichtigt. Leider sind bei diesen nicht, wie bei Lettland die von Libau und Windau (beide 1915) auf Dollarbasis bewertet.

Das aber ist der einzige Wermutstropfen. Das Buch ist in jeder Beziehung lesenswert und zu empfehlen. Wie jede gute wissenschaftliche Veröffentlichung fordert es weiterer Forschungstätigkeit heraus.

Gerhard Hahne

---

**FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT LITAUEN e. V. im BDPH e. V.**

**Leitung:** Gerhard Hahne, Torstraße 7, D - 31 311 UETZE  
Tel. 05175 / 2550

**Veröffentlichungen:** Witold Fugalewitsch, Klint 21, D - 24 256 SCHLESEN  
Tel. 04303 / 474

**Geschäftsführung:** Bernhard Fels, Weizenwinkel 4, D - 59 494 SOEST  
Tel. 02921 / 71 541

**Kasse und Konto:** Bernhard Fels,  
Postbank DORTMUND, Kt. - Nr. 3970 22 - 469, BLZ 440 100 46

---

**IMPRESSUM**

**LITUANIA**

ist das Mitteilungsblatt der Forschungsgemeinschaft Litauen e. V. im Bund Deutscher Philatelisten e. V. Die Bezugsgebühren sind im Mitgliedsbeitrag der Gemeinschaft enthalten.  
Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. 50,00 DM

**Verantwortlich für den Inhalt und Redaktion:**

Witold Fugalewitsch, D - 24 256 Schlesen, Tel. 04303 / 474.  
Bei den namentlich bezeichneten Beiträgen liegen Rechte und Verantwortung bei den jeweiligen Autoren. Nachdruck und/oder Fotokopie (auch auszugsweise) bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung der Redaktion.

**Copyright**

Das Copyright befindet sich bei der Forschungsgemeinschaft Litauen e. V. im BDPH e. V., Uetze.

**Michel - Numerierung**

Die Verwendung der Michel - Numerierung bei der Grundbezeichnung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages, München.

---

